Polem.
279

Th. Pol.
N= 535.
Polem. 279.
Bayerische
Staatsbibliothek
München

Beschützung Deß Alterthumbs Der Römisch-Catholischen Kirchen;

welche schöne Haupt-Ziehr M. Jacob Fussenegger in einer Predig zu Lindaw Anno 1680. getrucket/ der gemeldten Römisch-Catholischen Kirchen zu entziehen/ vnd seiner Evangelischen Lutherischen Religion auffzusetzen/ sich vergebens vnderstanden hat.

Durch Einen Seelen-Heyls Eyfferern auffgesetzt.

Isaiæ 3. v. 12.

Mein Volck/ die dich loben/ verführen dich/ vnd zerstöhren den Weeg deiner Bahn.

Cum Permissu Superiorum.

Costantz/ in der Fürstl. Bischöffl. Trucker. Bey David Hautt/ M.DC.LXXXI.

An den gutherzigen Leser.

I.

Es ist nit wenig zu beklagen/ daß so vil Predigen in Ländeten / Stätten vnnd Orthen der Protestierenden von Religions-Streitigkeiten gehalten werden/ vñ doch schier nichts anders auff die Ban kombt/ als die ersten Einwürff vnd Aufflagen/ so schon vor hundert vnd mehr Jahren gerührt worden/ vnd meistentheils also bloß vnd trucken/ als wañ von den Catholischen nicht ein einiges Wörtlein jemahls auff solche geantwortet vnd dargegen wäre gesetzt worden. An statt eines Musters habe vnd gebe ich die Predig deß M. Jacob Fusseneggers

Predigers zu Lindaw / so er in verloffenem Jahr wider das Alterthumb der Römisch-Catholischen Kirch vnd Religion zu Lindaw gethan / auch alldort in Truck verfertiget hat.

II. Warumb dises geschehe / ist leicht zu vermuthen / dieweil solche Pastores vnd Seel-Sorger nicht so vil ihre anvertrawte Schäfflein / als sich selbst suchen / vñ weiden; will sagen / sie suchen nit so vil ihrer Zuhörer Erleuchtungen in Glaubens-Lehr vnd Sachen / wahre Erkandtnuß der rechten Kirch Christi / vnd ewige Seeligkeit derselbigen / als ihr eigenes Interesse / Lob / Gunst / Nutz / Eintragen vnd Auffenthaltung mit sambt ihren Weiberen vnd Kinderen; Dann solten sie jenes thun / die wahre Lehr vñ gründtliche Ver-

antwortungen der Catholischen an das helle Liecht geben/wurden die liebe Christen bald sich widerumb zu ihrer heiligen Mutter der Römisch-Catholischen Kirch/vnnd dem alten wahren allein seeligmachenden Glauben begeben/ die Prædicanten aber beurlauben.

III. Es könden aber die Prædicanten sich nicht entschuldigen/ als wann ihnen nit obläge/der Catholischen Antworten nachzufragen/ vnd deßwegen vil Bücher zu lesen oder zu kauffen; Dann zu geschweigen/daß solche Bücher nit in so grossem Werth/ vnd nit so schwer zu bekommen/ ist ja ein jeder/ der einen Handel mit gutem Gewissen führen oder gewinnen will/ auß dem natürlichen vnd Göttlichen Gesetz verbunden/seines Gegentheils Ant-

worte vnnd Fundament zu erken-
nen / zu erwegen / vnnd da es sei-
nes Ambts ist (Als eines Advo-
catens / oder in Religions-Sachen /
eines Predigers / Seelsorger vnnd
Theologi) selbige nachzuforschen /
nothwendige Schrifften vnd Acta
zu handen zu bringen / selbige redlich
seiner Parthey zu erklären / vnnd
wann der Handel vnrecht ist / dessen
deutliche Erinnerung zu thun / da-
mit nit ein Blinder den andern (wañ
es die Religion angehet) in die Gru-
ben ewiger Verdamnuß führet / vnd
GOtt durch Vngerechtigkeit vnd
Vnwarheit deß falschen Glauben
auff das höchst vñ schwerest verletzt
vnd erzürnet werde.

IV. Ach solten alle Evangelische
vnd (wie sie sich neñen) Reformier-
te Seelsorger / Prediger vnd Theo-
logi

logi das långst gethan haben / wie wurde schon vor geraumer Zeit vnd vil Jahren der gewünschte Frid / Ruhe vnnd Einigkeit erfolget seyn! Aber recht hat gesagt von dergleichen fridhässigen Leuthen der Heil. Paulus ad Philipp. 2. v. 21. Quærunt omnes quæ sua sunt, non quæ Iesu Christi. Sie suchen nicht die mit dem köstlichen Blut Christi erlößte Seelen / sonder sich selbst. das ist / wie ich allbereit vermeldt / ihr eigen Nutz / Lob / Gunst vnnd Interesse; vnd damit sie zu solchem Zweck gelangen mögen / thun sie gemeinlich in ihren Predigen allein tractieren von solchen Sachen / auß denen die liebe Zuhörer einen låhren Trost für die billiche Sorg ihres Hails / ein verstocktes Gemüth / für schuldige Nachforschung der Warheit / ein

zeitliche Frewd / für die wahre Hoff-
nung der ewigen Seeligkeit darvon
tragen. Das bekennt offentlich
der gelehrte Hugo Grotius mit ver-
melden / daß die Lutheraner ihre
Spaltungen mit den Catholischen
allein zu ihrem Nutz ziehen vnnd
fortsetzen.

V. Das erscheinet nur gar zu
hell in dem vorgestellten Muster vnd
Predig M. Jacob Fusseneggers /
der darumben nicht kan übel auff-
nemmen / wann er vermeint wird /
vnder den jenigen eigennützigen
Gemüther zuseyn / welchen etwan
die Spaltungen besser / als die Re-
ligions-Vereinigungen zuschlagẽ;
seitemal er die gemeldte Predig mit
greifflichen Falschheiten / vngeheu-
ren Aufflagen vnd grausamben Lä-
sterungen also eingefüllet / daß / wañ
die Römisch-Catholische Kirch also
be-

beschaffen wäre / alle Evangeliche vnd Lutherische billich von derselben sollen ein Abschenhen tragen / vnnd von derselbigen sich absöndern; das Widersphil aber wird in diser Schutz-Schrifft klar dargethan / vnd Fussenegger bey der Warheit nicht erfunden werden.

VI. Das allein hat M. Jacob nicht übel gethan / in dem er gleich in dem Titul vermeldt / er habe besagte Predig einfältig auffgesetzt. Ja freylich ist dise sein Predig einfältig auffgesetzt vnd andas Liecht gegeben worden. Weil solche nichts bedencklichs / sonder ein gemeines Geschwetz begreifft / welches nicht mehr zu Lindaw / als zu Basel kön̄te gehört werden / ja bey allen Secten: daß solche wohl einem Polnischen Stiffel sich vergleichet / der an

jedem Fuß gerecht; Dann welche Sect ist jemahl geweßt/ die sich nit der Römischen-Catholischen Kirch widersetzet vnd der H. Schrifft berühmet hat/ als wär sie auff dise gesteifft vnnd gebawet? Weil solche nicht herfür gehet als ein wol gestudierte vnnd fundierte Schrifft mit sonderbaren Sprüchen auß Heil. Schrifft/Conciliis, Vättern vnd bündigen Argumenten/ sonder allein mit der gemeinen Leyren auffziehet/ daß die Glaubens-Genossen dero sich köndten schämen/ die anderen aber darüber lachen: Weil solche sich vermessentlich in offentlichem Truck darff sehen lassen/ die Römisch-Catholische gleichsamb trutzen/ vnd in die Waffen fordern; Darneben aber die Gegenwehr förchtet/ vnd die Argumenta der Ca-

tholischen mit keinem Wort anzie-
het / sonder thut sich gantz lächerlich
nur mit Liegen / Schmähen vnnd
falschen Aufflagen mausig vnnd
krautig machen. Vnd müssen die
jenige schlechten Verstands / vnnd
Hirn mit M. Jacob gewesen seyn /
so ihne mit diser verächtlichen Wahr
auff den Marckt gelockt vnd gezo-
gen haben. Ich habe zwar ver-
meint / ich wölle ein Zahl beybrin-
gen der Lugen / Schmähungen /
Vngeschicklichkeiten / widereinan-
der lauffende Reden / schweren Lä-
sterungen / vnd vnwarhafften Auff-
lagungen / etc. aber sie übersteigen
den gemeinen Wohn / vnnd Glau-
ben.

VII. Dahero obwol offtgemeld-
te Predig nicht werth ist / daß einer
wider selbige sich beschäfftigen / vnd

nach der Feder greiffen solle / damit doch durch solche die Catholischen nicht verwürret / die Lutherischen aber nicht jubilieren / vnd in ihrem Irrthumb gestärckt werden / will ich auß Eyffer diser lieben Seelen nur etwas (weil es gar nit vil braucht) entgegen setzen. Vnd Erstlich anzeigen / warinn das wahre Alterthumb einer Kirchen bestehe / vnnd was zu disem gehöre / daß sie dessen sich billich erfrewen könde. Ferners ob in der Römisch-Catholischen Kirch ein newe falsche Lehr / wie sie bezüchtiget wird / sich befinde. Letstens / ob die Evangelische oder die Lutherischen eines wahren Alterthumbs ihrer Kirch vnd Lehr sich haben zuberühmen / vnd zu erfrewen / in welchen drey Theylen M. Jacob Fussenegger sein gantze Predig / oder

besser zu reden / den gantzen Lugen- vnd Worts-Hauffen / setzet. Christus JEsus führe mein Feder / berühre die Hertzen deren / so dise Schutz-Schrifft lesen / vnd richte alles zu seiner Göttlichen Ehr vnd Glory.

Der erste Theil.

Warinn eigentlich das Alterthumb einer wahren Kirch bestehe.

M. Jacob Fussenegger. fol. 1. usq; ad 10.

VIII. IN dem Pabstthumb rühmet man sich auff allerley Weiß deß Alterthumbs wider vns. Aber Christus verwirfft das Alterthum der Pharisæer vñ dero Lehr/ wie auch jede andere Kirch/ welche allein auß dem Alterthum vnd vil Jahren sich canoniciert/ wahr/ gut/ vnd Göttlich macht. Daher nicht alles gut vnnd recht/ was alt ist/ sonsten wurden auch gut/ wahr/ vnd recht seyn der Teuffel/ die Sünd/ der Todtschlag/ das Epicurische Leben/ die Kirch Cain/ die Pharisæische Sect/ die Arianische Ketzerey/ Machomet/ Alcoran, &c. Wann auch nur auß dem Alter die wahre Kirch zuerkennen wäre/ was wurde zuerachten sein von der ersten Kirch in der Welt? von der Jüdischen Kirch zur Zeit Moysis? von der Kirch Christi im Anfang deß newen Testaments? Ist derohalben die wahre Kirch auß dem Alter nit abzunemmen/ sonder auß dem Zuschliessen/ daß sie Christum vnnd Göttliche Lehr in der H. Schrifft hat vnd behaltet. Dahero sich das Pabst-

Pabstthumb nur eines Pharisæischen Alterthumbs vñ Kirch rühmet: Wir aber Evangelische haben die wahre Kirch Gottes / Antiquitas mihi Iesus Christus est, spricht der H. Ignatius Martyr, JEsus Christus ist mir das Alterthumb.

Antwort.

IX. WAs der Verständige Leser durch die gantze Predig zuerwarten habe / ist abzunemmen auß dem Anfang / welcher einfältig / vngeschickt / lösterlich vnd der Warheit gantz zuwider ist. Es schreibt M. Jacob wir Catholische rühmen vns deß Alterthumbs allenthalben / vnnd schreyen dahero vnsere Kirch auß für die wahre vnd allein seeligmachende Kirch. Wer auß allen Catholischen hat die Warheit seiner Kirchen allein vnd bloß auß Zeit vnnd Alter außgeschryen? welche einfältige Menschen seynd mit disem Geschrey vnd blosen Worten vndergangen worden? welche Catholische machen gemeiniglich den Anfang von gemeldtem Alterthumb? Hat M. Jacob das gehört / gelesen / vnd ist darbey gewesen /

sen/da von der Verenderung der Religion ist gehandlet worden / nenne er solche? kan er das nicht thun / wie hat er solches gleich im Anfang seiner Predig schreiben dörffen? Es ist nit weniger / wir Catholische berühmen vns deß Alterthumbs vnser Kirch vnd Lehr; aber nicht bloß vnd allein von dem Alter vnd Zeit / als wann das Alterthumb allein in langer Zeit vnd vilen Jahren stuhnde: wöllen auch nit also bloß vnd schlecht dahin verstanden werden / wie zuerkennen geben alle vnsere Bücher vnd Schrifften / so vom Alterthumb der Kirchen handlen / vnd bekennen müssen alle die jenige / mit welchen wir von Verenderung der Religion reden vnd zuthun haben. Auff was aber Weiß vnd Manier das wahre Alterthumb / von der sich ein Kirch kan rühmen / vnnd für die wahre halten / müsse beschaffen seyn / solle gleich hernach erkläret werden.

X. Ihr M. Jacob schreibt an dem fünfften Blat / durch die Alte verstehe Christus die alte Pharisæer vnd Rabbiner / so das fünffte Gebott nit recht auß-

gelegt haben / vnnd deren Lehr / auch die junge Pharisæer nachgefolgt. Darauff vergleicht ihr vnsere alte Catholische Vätter vnd Lehrer den alten Pharisæern / vnd Rabbinern: die jetzige aber / den jungen Pharisæern. Was köndte vngereimbter / vnd Gottslösteriger geschriben werden? Welcher rechte wahre Lehrer hat die H. Schrifft also vngeschickt / falsch vnnd Gottloß außgelegt? Seynd Moyses vnd Iosue, Aaron vnd Eleazar, vñ in der ersten Jüdischen Kirchen befindende glaubige Pharisæer vnd Rabinner gewesen? Wir jetzige Römisch-Catholische wissen von keinem andern / von deme wir vnsere Glaubens-Lehr empfangen / als von den H. Apostlen vnd deren Jüngeren vnnd Nachfolgeren / wie in folgendem mehr wird gesagt werden. Will dann Christus der Herr mit disen Worten Math. 5. Audistis, quia dictum est antiquis: non occides, zu dem Volck sagen: Ihr habt von ewern schrifft-gelehrten vnnd Pharisæern gehört / das den alten in dem Gesatz der Natur vnnd in dem

dem *Decalogo* der Gebotten Gottes seye gesagt worden/daß durch das Gebott: Non occides. allein verbotten werde das Todtschlagen / das ist aber weit weit gefehlt / durch gesagtes Gebott Non occides, du solst nicht tödten / ist auch verbotten worden von Gott vnd der Natur das vnbilliche Zirnen deß Gemüths / item die vnzimbliche schmachwort. Zeigt also Christus an/ daß er die Gebott der Natur vnd Gottes nit aufflese / sonder erfülle / vnnd daß die Christliche Gerechtigkeit weit müßte die Phariseische Gerechtigkeit übertreffen/ vnd sich nit allein auff das äussere/sonder auch auff das innerste erstrecken. Benandtlich aber thut Christus allhie geben ein mehrere vnnd außführlichere Erklärung deß Natürlichen vnnd Göttlichen Gebotts in Decalogo, wie klar ist auß dem Text abzunemmen / welchen also außlegen die HH. Vätter Augustinus, Hilarius, Chrysostomus, Theophilactus vnd andere / wie auch Cornelius à lapide, Maldo-

Maldonatus, Tirinus vnd andere Außleger der H. Schrifft. Vñ was vmb Gottes willen ist auß dem wider oder zum Alterthum̃ der Römisch-Catholischen Kirchẽ? Das allein ist klar darauß zu schliessen / daß man die Natürliche vnnd Göttliche Gebott nit also solte erklären / daß auß solchem bey dem Volck ein freyeres Leben vnd leichtfertigere Sitten erfolgen / wie bey den Evangelischen geschicht in dem sie lehren / man kan die Gebott Gottes nit halten / ꝛc. wie auch offentlich bekennt M. Jacob in seiner Predig fol. 21. 22.

XII. Das M. Jacob Stets vergleicht das Alterthumb der Römisch-Catholischen Kirchen / dem Pharisæischen Alterthumb / vnnd jener Lehr der Pharisæischen Lehr / vnd durch die gantze Predig immerdar thut widerhollen / das ist ein Mutwillige / falsche vnd Teufflische Außlag. Wie M. Jacob / mit was Gestirn / Gewissen vnd Künheit därfft ihr das sagen? Weil 1. die Evangelische vnd Lutherische in der Augspurgischen Confession vnd Pacification, widerumben in allen

sten Glauben-Articlen/vñ gemeinen Cæremonien zu vns getretten / vnd ihre Vorige irrische Meinungen Verlassen haben. Weilen 2. die Augspurgische Confession sagt/ sie halt es in allen Articulen vnnd Cæremonien in einhelligen Verstand mit der Römischen Kirchen/ HH. Vättern vnd Concilijs. Weil 3. eben selbige Confession laut deß ersten Originals bezeuget/ daß der gantze Streit *tota dissensio* seye einig vnd alleinig/ *tantùm & unicè* vmb etliche wenig schlechte Mißbräuch *rerum & rituum vulgarium.* Weil 4. die Protestierende vilmahl bey Ihro Käyserl. Majest. mündlich bekennet/ daß sie weder Glaubens-Articul/ noch Kirchen *decret*, noch gemeine Cæremonien, sonder allein schlechte Personale vnd privat Mißbräuch an der Römischen Kirch tadlen. Weilen 5. Luther selbst bekendt/ daß im Pabstthumb rechte Schrifft/ Tauff/ Sacrament deß Altars vnd Absolution, Apostel vnd Predig-Ambt/ Cate-

te-

techismus, Christliche Lehr, Christus, vnd H. Geist seye / sambt allem / was die rechte Christenheit haben soll. Die eigne Wort Lutheri seynd zusehen Tomo 4. Genesi f. 320. Weil 6. Ioan. Gerhardi tom. 1. Cap. 7. §. 83 de Ecclesia schreibt / Gott habe ihme einen heiligen Samen überig behalten / vnd lese ihme auch noch heit mitten in Rom ein Kirch zusammen / welche ob sie zwar von äusserlicher Gesellschafft der Römischen Kirch nit abgesöndert ist / so hat sie doch mit der Catholischen ein iñerliche Gemeinschafft.

XII. Ist deme also / wie ihme in der Warheit also ist / haltet es die Augspurgische Confession in allen Articulen / Decretis vnnd Cæremonien in einhelligem Verstand mit der Römischen Kirchen: vnd bekennen eben daß die Protestierende Ständ mit Hertz vnnd Mund vor Ihro Käyserlichen Majestät; so ist die Römische Kirch nicht ein Pharisæische Kirch / oder die Evangelische Kirch der Lutheraner

ner ist auch ein solche Kirch / vnd führet ein Pharisæische Lehr. Hat die Römische Kirch nach Zeugnuß deß Luthers die rechte Schrifft / Tauff / Sacrament, &c. hat sie Christum, den H. Geist / vnd alles / was ein Christliche Kirch haben soll / wie ist sie dann Pharisæisch / vnd hat ein Pharisæisches Alterthumb? Hat eben dise Römische Kirch nach Zeugnuß Gerardi (den ihr so hoch anziehet vnd vns zu ihm weiset) hat GOtt / sprich ich / in mitten Rom seine Kirch / welche von der Gesellschafft der Römischen Kirch nit abgesöndert ist / sonder mit Ihr in Gesellschafft deß Glaubens / deß Gottsdiensts / Kirchen-Bräuch / lebet / offentlich solche billichet / bekennet vnd mitübet / wie kan sie / nemblich vnsere Römische Kirch / ein Pharisæische Kirch seyn / vnd dero Lehr führen? oder die Evangelische Kirch vnd Lehr ist auch Pharisæisch. Ja die Römische Catholische Kirch vnnd Glaub muß der wahre Glaub seyn: Der Römische Gottsdienst muß kein Abgötterey / sonder wahre Gottsdienst seyn / die Cære-

monien Römischer Kirch müssen nit Abgöttisch vnnd Heydnisch / sonder wahr Christliche Cæremonien seyn. Sehet M. Jacob / was ihr für ein guter Mann seyt / der nit weißt / was er redet vnd schreibet / vnd wohin solches gehet / vnnd gemeint seye. Ja die Statt Lindaw kan zweifflen / ob ihr gut Evangelisch vnnd Lutherisch seyt / weil ihr nicht vil von der Augspurgischen Confession vnd Lutheri Lehr wisset: dessen ihr euch billich soltet schämen. Sehet das Irenicum Catholicum Thomæ Henrici vor 20. Jahren zu Freyburg im Breyßgäw / vnd die Apologiam desselben Anno 1674. zu München getruckt / in welchen Büchern ihr mehr von ewerem Lutherischen Glauben vnd Augspurgischen Confession werdet finden.

XIII. Aber ich komme zu dem rechten Alterthumb / darvon sich ein Kirchen kan rühmen / welche sich steiffet vnd gründet auff die Apostlen / daß sie ihren Anfang von disen habe nach den Worten D. Pauli ad Ephes. 2. v. 20. superædificati

cati estis super fundamentū Apostolorū & cæt. Ihr seyt gebawt auff den Grund der Apostlen vnd der Propheten, dero JEsus Christus der feste Eggstein ist. Zu disem wahren Alterthum/ sprich ich/ gehören drey Stück. Erstlich muß es haben eben dieselbige Lehr/ welche die H. Apostel geführt vnd gehabt haben. Anderen/ daß sie dieselbige Apostolische Lehr allzeit behalten habe ohne alle Vnderbrechung. Drittens/ daß es auch das Kirchen-Regiment von den Apostlen angefangen/ mit stettem Nachkommen fortgesetzt hab; weil die Kirch nicht allein ein hoche Schul ist/ vnd den H. Glauben lehret/ sonder regiert auch durch den Gewalt Christi. welche stehte vnd niemahl Vnderbrochne succeſsion die liebe Vätter also hoch gehalten/ daß sie allein auß Mangel dises jede Ketzer der Falschheit überwisen geacht haben/ wie zusehen bey Origene lib. 1. Periarchon. Irenæo lib. 3. c. 2. Tertulliano lib. de præscript. contra hæreses cap. 19. 20. & 32. Augustino contra Epistolam fundamen-

ti & alios. Vnd in disem Verstand hat Ignatius Martyr gesagt. *Antiquitas mihi Iesus Christus est*, **das Alterthumb ist mir Christus JEsus** / Als wolte er sagen: Ich frag nichts nach der Juden Kirch / vnd secten der Heyden / so alt dise im̃er seynd / für vnd über alles Alter ist mir die Catholische Kirch / so in Christi glauben / Lehr vnd Regierung bestehet / vnnd verharret.

XIV. Auß deme erscheinet / wie vngeschickt vnd vngereimbt / ja gottlos / M. Jacob von dem Alterthumb der Kirchen ein langes Geschwetz gemacht. Was gehört daher **das Alter deß Teuffels / Todtschlags vñ Meüchel-Mord / das Epicurische Leben vnd Verachtung deß Göttlichen Worts /** die Trunckenheit / Fluchen vnd Schweren / Hurerey / Ehebruch / stehlen / der Vnglaub / Falschheit / Heichlerey vnnd Schalckheit / rc. welche Augustinus recht *Diabolicum morē*, ein Teufflische Weiß vnd Gewonheit neñen wollen. Die Cainische Kirch / der Heiden Alterthum̃ /

deß Machomets Alcoran/die Arianische secct haben nichts von Christo JEsu vnd von den Apostlen/ ist darumb ihr Alter nit zur sach/ sonder wird gantz vngereimt angezogen/ wie auch ein Blinder kan sehen.

XV. Die Pharisæer haben niemalen ein eigne wahre Kirch gehabt/ wie M. Jacob ihme einbildet/sonder sie seynd geweßt in der Kirch der Juden/ welche niemahls gantz den rechten Glauben verlohren hat/ biß daß sie von Christo in seinem heiligen Sterben verworffen vnd an statt dero die Christliche Kirch eingesetzt worden/ welche zwar bey diser Zeit vnd Einsetzung new geweßt / jedoch das Alterthumb deß wahren Glauben in deme behalten/ daß sie der Jüdischen vnd bißhero wahren Kirchen gleich succedirt vnd nachkommen : hat aber nach gemeiner Lehr der Vätter vor Pfingsten nit angefangen zuverbinden / wie zusehen bey Suaretz lib. 10. de legibus c. 4. So lang dann die Jüdische wahre Kirch gewehret/ seynd in derselben auch geweßt die Schrifftgelehrte vnnd Pharisæer/ obwohl dise behafft waren mit eig-

eignen particular Fähleren / welche doch den wahren Glauben in seiner essentz vnd Wesenheit nicht haben berührt vnnd verkehrt. Hat auch GOtt nicht zugelassen / daß sie offentlich / daß ist / auff dem Stuhl Moysis ihre eigne Fähler lehreten; dann wie hätte sonst Christus das Volck zu der Jüdischen Kirch können weisen vnd sagen / Math. 23. v. 2. *Super cathedram Moysis sederunt Scribæ & Pharisæi, omnia ergo quæ dixerint vobis servate, & facite.* Auff dem Stuhl Moysis seynd gesessen die die Schrifftgelehrten vnd Pharisæer / alles dann / was sie euch sagen werden / haltet vnd thůt es.

XVI. Das M. Jacob gleich anfangs gesagt / bey Ieremia 7. v. 4. haben die Juden auch auff das Alterthum ihrer Kirch geschryen mit widerholten Worten *Templum Domini, templum Domini, templum Domini*, die Kirch deß Herrn / ꝛc. ist widerum ein Ignorantz vnd Vnwissenheit; dann in angezogner Stell haben sie durch die Wort Templum Domini verstanden ihre Cæremonien, Opffer vnnd allen

Bayer
Staatsbi
Münc

von dem Primat vnd Hoch-
äbsten. 2. Ist new ihr
Ablaß. 3. Ist new ihr
zation. 4. Ist new ihr
en vnd Päbstlichen Gotts-
der Meß. 5. Ist new ihr
menten, Transubstantiation
Verwandlung deß Brots in
Weins in das Blut Christi.
ltung der Hostien in der
Ist new ihr Lehr von der
. Ist new ihr Lehr von den
dise verdienstlich zur See-
ihr Lehr von der H. Mut-
sie ein Mittlerin / Erlöse-
etten / Verehren / Anruff-
ch anderer Heiligen / deren
ien / ꝛc. 9. Ist new ihr
ffnen Dreyfaltigkeit Iesus
Ist new ihr Lehr von dem
ambs. 11. Ist new ihr
en der München. 12. Vnd
Lehr von dem Verbott der
en Cappellen / Bruderschaff-
Wassers / Glocken / Wax / ꝛc.
wird widerhollet bald her-
Worten: Ihr habt gehört
sagt ist / ꝛc. Als wären ge-
r für new außgeschryen / be-
3 trieglich

Dienst Gottes/ vermeinend/ daß GOtt durch dise ihr Religion solte nachlassen ihre Sünd/ vnd sie nicht in die Händ ihrer Feind geben. Eben dise Juden aber haben recht probiert vnd gezeigt die Warheit ihrer Kirch vnnd Alterthumb durch die stehte succession vnd Folg von Abraham vnd dem hohen Priester Aaron, wie auch durch die Lehr vnd im̃erwehrenden Gottsdienst in dem Tempel wider die Samaritaner / vnd dero Kirch/ wie weitläuffig schreibt Iosephus. lib. 13. Antiquitatum. c. 6.

Der andere Theil.

Ob die Römische Kirch vnnd ihr Lehr new seye.

M. Jacob Fussenegger à fol. 10. usque ad 19.

XVII. DEr Papisten Kirch vnd Alterthumb ist ein Pharisæische Kirch vnd Alterthumb. Sie die Papisten seynd auß ihren eignen Scribenten vnnd offenbahrischer Histori warheit überzeugt / daß ihr Kirch/ Lehr vnd Religion mehr new / als alt seye. Benandtlich.

1. Ist

1. Ist new ihr Lehr von dem Primat vnd Hochheit der Römischen Päbsten. 2. Ist new ihr Lehr vom Römischen Ablaß. 3. Ist new ihr Lehr von der Canonization. 4. Ist new ihr Lehr von dem höchsten vnd Päbstlichen Gottsdienst/nemblich von der Meß. 5. Ist new ihr Lehr von siben Sacramenten, Transubstantiation oder wesentlicher Verwandlung deß Brots in den Leib / vnd deß Weins in das Blut Christi. Item die Auffbehaltung der Hostien in der Monstrantz. 6. Ist new ihr Lehr von der Ohren-Beicht. 7. Ist new ihr Lehr von den guten Wercken/ daß dise verdienstlich zur Seeligkeit. 8. Ist new ihr Lehr von der H. Mutter Gottes/ als wär sie ein Mittlerin / Erlöserin. Item von Anbetten / Verehren/ Anruffung derselben wie auch anderer Heiligen/deren Bilder vnnd Reliquien / 2c. 9. Ist new ihr Lehr von der Erschaffnen Dreyfaltigkeit Iesus Maria Ioseph. 10. Ist new ihr Lehr von dem Fest deß Fronleichnambs. 11. Ist new ihr Lehr võ so vilen Orden der München. 12. Vnd letstens ist new ihr Lehr von dem Verbott der Priester-Ehe/von den Cappellen/Bruderschafften/Weyhungẽ deß Wassers/Glocken/Wax/2c. Dises schier alles wird widerhollet bald hernach vnder disen Worten: Ihr habt gehört daß den alten gesagt ist/ 2c. Als wären gemeldte Lehren/ so er für new außgeschryen/ be-

trieglich vnd newlich durch die junge Pharisæer wider die H. Schrifft vnnd Lehr der ersten Kirchen eingeschlichen/ als wie nach den alten Pharisæeren vnnd Rabbinern die newen Schrifftgelehrten ihr eigne privat Lehr/ Fähler vnd Mißbräuch bey den Juden außgesprengt haben.

Antwort.

XVIII. WAs ich anfangs gesagt/ daß M. Jacob seine Predig mit Vnwarheiten/ Schmach vnd Lösterung einschoppe/ das laßt er meisterlich allhier sehen mit vnverschämbten falschen/ lästerlichen aufflagen. M. Jacob ihr thut benandtlich vnd beforderist die Römische Kirchen bezeugen/ als wann dise new vnd Pharisæisch wäre. Nun wañ einer zu Lindaw euch außschrye/ vnd offentlich anklagte eines Ehebruchs/ vnnd das nicht köndte beweisen/ wurdet ihr ihn nit für einen Gott- vnd Ehrvergeßnen Calumnianten halten? also/ ja vil mehr/ weil ihr vnser aller Mutter die Catholische Kirch vnnd Gespons Christ außschreyet vnd anklagt einer Vntrew vnnd begang-

begangnen Ehebruchs / nemblich deß Ab-
fahls / solt ihr nit für einen Calumnianten
gehalten werden / biß ihr solches probiert
vnd dar thůt? die Römische Päbst haben
zu allen Zeiten die allgemeine Concilia
bestähtiget / die Ketzer verdambt / ihren Ge-
walt über andere Bischöff erzeiget / kein
Ketzerey vnnd Verneuerung in Glau-
bens Sachen ist so gering vnnd schlecht
geweßt / welche nicht stracks die Lehrer der
Kirchen bestritten / die Concilia verworf-
fen / die Historici auffgemerckt. Wie ist
dann die Römisch-Catholische Kirch
vnd ihr Alterthumb in ein newe Phari-
sæische Kirch vnd Alterthumb verendert
vnd verkehrt worden? Wer ist auß allen
Römisch Catholischen Scribenten, von
dem wir Catholische überzeugt seynd / daß
in vnser Kirch vnd Lehr mehr new / als
alt seye? auß welcher vnser offenbahrer
History seynd wir desselben überwisen?
M. Jacob Fussenegger / nennet mir den
Auctorem; nennet vnd sagt her / auß wel-
cher offenbahrer History wir überzeugt
seyen / daß vnser Catholische Kirch mehr
 new

new als alt sey? könnet ihr das nit thun/ wie ihrs in ewigkeit nit werdet können/ was ist euch in allen andern Sachen zuglauben/ weil ihr in diser so harten vnd groben Lugen nit erstickt seyt? Daß vnser Römisch-Catholische Religion ein wahre alte Kirch seye/ thue ich vnwidertreiblich dar auß den dreyen nothwendig erforderten Stucken/ von denen ich num. XIII. gesagt hab. Dann erstlich führet sie eben sebige Lehr/ welche Christus der Herr gegeben/ vnd die H. Apostel geprediget haben. Ferners hat sie eben selbige Lehr immerdar behalten/ also daß bey ihr niemahls vnd zu keiner Zeit kein Verenderung in Glaubens-puncten geschehen; hat sich auch niemahl von einer ältern Religion abgesöndert/ vnd wann wir wöllen reden von allen vnd jeden Ketzereyen vnd vncatholischen Christen/ haben nicht wir vns von ihnen/ sonder sie haben sich von vns abgesöndert/ wie der H. Cyprianus de unitate Ecclesiæ cap. 9. schreibt von den Ketzeren seiner Zeit/ vnd wider vnsere Sectierer klar dar thun die

Herren von Walenburch Tom. 1. de unitate Ecclesiæ im gantzen 5. Buch. Besehe man auch P. Iacobum Gaulterium in seiner Chronographia, in der er auff das beste von einem hundert Jahr oder sæculo zum andern anzeugt die Gleichförmigkeit der Catholischen Kirchen in der Lehr mit den H. Apostlen vnd ältisten Vättern. Kan auch kein Sectierer einen eintzigen articul neñen / in welchem vnser Catholische Kirch mit der ersten Kirch nicht übereins stimmet. Letsten hat die Römische Kirch das Regimen vnd recht auff einander folgende succeßion der Hirten von dem H. Petro an biß auff vnsere Zeit vñ Innocentium XI. jetzt regierenden Pabst / ohne alle Vnderbrechung / wie zusehen in Chronologia Cardinalis Bellarmini vnd vil anderen.

XIX. Dises/was wir gesagt von dem wahren Alterthumb der Römischen Kirchen / wird weitläuffig bestättiget mit der Auctoritet der HH. Vättern/ deren eigne Wort angezogen werden in dem Catholischen Pabstthumb P. Iacobi Keller

Tom. 1. à fol. 342. vnd bey vilen anderen Römisch-Catholischen Scribenten. Der grosse Lehrer August. lib. contra Epist. fundamenti. in Erzehlung seiner motiven vnd Vrsachen/ warumb er in der Catholischen Kirch sich halte/ vnnd verbleibe/ schreibt also: Daß ich geschweige die Weißheit/ welche ihr in der Catholischen Kirchen nit glaubet/ seynd vil andere Sachen/ so mich in dero Schoß billich halten. Es haltet mich der einhellige Consens vnd Lehr der Völcker. Es halt mich die Auctoritet vnd Ansehen durch Miraculen angefangen/ durch Hoffnung genehret/ durch Liebe gemehret/ durch das Alter bestärtiget. Es halt mich die auff dem Stul Petri deß Apostels (deme der HErr seine Schäfflein zu weiden nach seiner Aufferstehung anbefohlen) beständige Succession vnd Folg biß zum heutigen Römischen Bischoff/ ꝛc. Allwo der H. Kirchen-Lehrer klar bezeuget/ das Alterthumb

in

in der Römischen Kirchen / so wol in der vnzertrennten Nachfolg auff dem Stuhl Petri / als in der Apostolischen vnnd beständigen Lehr bey Völckeren vnd Nationen. Vnd ist dises Alterthumb gegründet in der Verheissung Christi Matth. 17. v. 8. daß nemblich wider die jenige Kirch / so auff Petrum ist gebawet / die Porten der Höllen nichts werden vermögen / noch sie übergwältigen können. Daher gar schön der H. Athanasius in Oratione daß ein einige Kirch sey / also schreibt: Du bist Peter / spricht Christus / vnd auff disen Felß will ich mein Kirch bawen / vnd die Porten der Höllen werden sie nit übergwältigen. Ein trewe vnd nicht ein schwanckete Verheissung; Die Kirch ist ein vnüberwindliche Sach; solte auch die Höll bewegt werden / vnd die so in derselben seynd / der Fürst der Welt vnd Finsternussen ein Auffruhr machen. Vnd weil die Römische Kirch in sehr langer Possession ist der

Apostolischen Lehr vnnd Folg auff dem Stuhl Petri / nemblich durch tausend / sechshundert vnd mehr Jahr in diser Besitzung verharret / ist sie daher nit verbunden zu einer Probation / sonder bleibt nach allem Recht in gemeldter Possession biß ihre Widersächer mit einem klaren Beweiß das Widerspil darthun / welches in Ewigkeit nicht wird geschehen. Auß dem dann vnbeweglich beschlossen bleibt / daß alles newes in Glaubens-Sachen vnser Alten Catholischen Kirchen fälschlich / vnbillich vnnd lästerlich auffgelegt / vnd angedicht wird. Insonderheit aber auff jedes etwas wenigs zu melden.

XX. **Erstlich ist ein alte Lehr in der Römisch-Catholischen Kirch von dem Primat vnd Ober-Hochheit Petri / vnd seiner Nachfolger / auff dessen Römischen Apostolischen Stul.** Wider die alte Ketzer Novatianer, so vmb das Jahr 255. die Päbst vnd Römische Bischöff veracht / vnd verdambt haben; Denen im Jahr 494. nachgefolgt die Acephaliter / vnnd

jetziger

jetziger Zeit die Calvinische / Lutherische vnd jede andere Sectierer / so gemeldten deß H. Petri vnd seiner Nachfolger Primat vnd Hochheit verwerffen vnnd verachten; doch ohn alles Fundament. Dann ob gleich Christus die Schlüssel zu der Statt Gottes seinen lieben Jüngern ins gemein allen übergeben / jedoch dem Petro insonderheit / Math. 16. v. 19. sprechend: *Tibi dabo claves regni cælorum.* **Dir will ich geben die Schlüssel deß Reichs der Himmel.** vnd hat denselben an seiner statt zu einem obristen Haubt vnnd Hohen-Priester fürgesetzt / Joan. 21. n. 16. vnd ihme seine Schäfflein / das ist / die Glaubige der gantzen Christlichen Catholischen Kirch als dem obristen Hirten allein zu weiden / vnd zu regieren befohlen; wie er auch solches Primats in der Römischen Kirchen offentlich sich gebraucht / vnd ihne / den H. Petrum, die andere Apostel biß in den Todt darfür verehret vnd gehalten haben. Dem Heil. Petro seynd alsdann alle andere Päbst vnd Bischöff zu Rom in sol-
 chem

chem Primat vnd Vorzug auff dem Apostolischen Stul zu Rom ordentlich vnd auff vnzertheilte Weiß nachgefolgt. Dahero An. 400. August. lib. 2. c. 1. de Bapt. contra Donatist. also schreibt: *Quis nescit, illam Apostolatûs Petri Principatum cuilibet Episcopo præferendum esse?* Wer weiß nicht / daß die Apostolische Hochheit Petri allen Bischoffen (dergleichen auch die andere Apostel gewesen) vorzuziehen seye. Der Heil. Leo vor 1200. Jahren hat solche Wort Epist. 89. ad Episcopos Viennensis Provinciæ: Wer immer vermeint / dem Petro seye der Primat zuverneinen / der wird dessen Würde gantz nicht schmäleren / sich aber vom Geist der Hoffart auffgeblasen in die Höll stürtzen.

XXI. Ihr M. Jacob wisset nicht / daß der Apostolische Stul allen anderen Bischöffen vorzusetzen / seyt dann ein Ignorant nach Meinung deß H. Augustini. nemblich ihr haltets mit ewers gleichen / den Novatianern / Acephalitern

vnd

vnd andern Ketzern/ welche disen Primat zwar für hoch geachtet / aber denselben stoltz vnnd hochmüthig veracht haben. Hütet euch dann/ daß ihr von einem stoltzen Geist auffgeblasen euch nicht in die Höll stürtzet. Ihr aber vermeint dessen Vrsach zu haben. fol. 10. vnd hernach widerumb 15. Weil Er der Pabst sich erhebt/ Befelch zu haben über Käyser/ König/ Fürsten vnd Reiche / vnd einem Engel befilcht / die Seelen auß dem Fegfewr hinauff gen Himmel zu führen: weil auch andere Apostel Gewalt gehabt/ zu lösen vnd zu binden: vnd Christus das höchste Haubt ist der Christen ad Ephes. 5. v. 23. Das Erst belangend gebt ihr/ mein M. Jacob / wol zu erkennen ewer Ignorantz vnd Vngeschicklichkeit. Solt ihr ein Magister zu Lindaw seyn / vnnd nicht den Vnderschid wissen deß Päbstlichen Gewalts in Geistlichen vnd weltlichen Sachen? Item den Vnderscheid vnder den Lebendigen/ vnd Todten? Wer gibt den Weltlichen oder Politischen Gewalt dem Pabst über Käyser / Fürsten/

vnd

vnd Reiche / vnnd über ihre weltliche Güter? Wer auch gibt den Gewalt dem Pabst über die abgestorbene liebe Seelen im Fegfewr / so ihme nicht mehr vnderworffen? Obwol Er auß dem Schatz der Kirchen vnnd Verdiensten Christi die Genugthuung für dise oder jene Seelen GOtt dem HErrn per modum suffragij, Bittweiß/kan darlegen / welcher hernach durch die Engel sie hinauff in den Himmel führt/ wie ihm gefallt. Sehet mein M. Jacob / mit was Finten vnd lähren Gedicht ihr vmbgehet? Von dem anderen ist allbereit gesagt worden / daß die Schlüssel auff ein sonderbare Weis mit dem Primat vnd Hochheit dem H. Petro gegeben worden. Letstlich / ad Ephes. 1.c. redet der Apost. De Christo tanquam capite Ecclesiæ invisibili & principali. **Von Christo / als einem vnsichtbarlichen vnnd Principal-Haubt der Kirchen.** Neben dem aber muß auch noch ein sichtbares vnd nachgesetztes Haubt seyn / wie in allen anderen wolgeordneten Gemeinen zu sehen ist.

Ande-

XXII. Anderens/ist ein alte Lehr in der Römischen Catholischen Kirch von dem Ablaß. Wider die Ketzer Waldenses oder Armen von Lugdun An. 1160. denen heutige Sectierer nachkommen/ vnnd ist nicht wahr/ daß Christus vnd sein Wort nirgend etwas darvon sagt/ noch die Apostolische Kirch gelehrt vnd geglaubt; Wann Christus Math. 16. v. 16. dem H. Petro gesagt: Tibi dabo claves regni cælorum, quodcunque &c. Dir will ich geben die Schlüssel deß Reichs der Himmel/ vnd was (es seye was es wolle; dañ so vil heißt das lateinisch Wörtlein quodcunq;) du wirst binden auff Erden/ das wird gebunden seyn in dem Himel. ohne alle außnamb/ hat Er da ihme verheissen vñ hernach gegeben allen Gewalt vnd Nachlaß über die Sünden: vnd nicht allein ewiger Pein/ von welcher Paulus redet ad Coloss. 1. v. 14. sonder auch der zeitlichen Straff/ so wol der Lebendigen/ als auch der verstorbenen Glaubigen: doch gegen den Verstorbnen nach

der GOtt allein bekandten Proportion / vnd/wie gesagt / nicht Gerichts weis/ per modum absolutionis, weil sie nicht mehr / als da sie lebten / dem Päbstlichen Gewalt vnderworffen / sonder per modum suffragij, Bittweis/ wie es die Catholische Theologi verstehen vnd erklären; Vnd gegen disen Verstorbnen gibt der Pabst Ablaß/ als ein Schatzmeister durch Außtheilung deß allgemeinen Schatz der Kirchen/ so bestehet in den vnendlichen Verdiensten Christi vñ anderer Heiligen Satisfaction, vnd Buß-Wercken/die der liebe HErr selbst hierzu gültig gemacht. Auff angezogne Stell Math. 16. vnd vil andere der H. Schrifft/ haben sich gesteuret die alte Concilia, vnd Vätter / wie zu sehen bey Bellarmino lib. 1. de Indulg. cap. 3. Der H. Sylvester Pabst An. 314. hat schon Ablaß geben denen so besuchen die Kirch zu Rom S. Crucis in Ierusalem genannt/ vnd von der H. Helena erbawt. Was ihr M. Jacob hinzu thut / daß man den Ablaß vmb Gelt verkauffe/ vnd nicht nur auff

etliche

etliche Täg vnnd Wochen / sonder auch auff vil hundert vnd tausend Jahr hinauß / das ist euch M. Jacob zu beweisen. Seyt ihr ein Bidermann / zeigt ein einige Päbstliche Bulla / in der ein Buchstaben zu sehen / mit dem angedeut wird / daß man den Ablaß auff kurtz oder lange Zeit feil biete / vnd verkauffen wölle. Was ein oder die andere Persohn gottlos für sich selbst gethan / das ist der Heil. Kirch oder den Päbsten nicht zuzuschreiben.

XXIII. Drittens / ist ein alte Lehr in der Römisch-Catholischen Kirchen von der Canonization vnd Seeligsprechung der Heiligen / wider Vigilantium den alten Ketzer / vor 1270. Jahr / vnd andere Feind GOttes / vnnd seiner Heiligen. Wie köndt ihr M. Jacob sagen / Christus vnd sein Wort / wie auch die erste Christliche vnd Apostolische Kirch haben von selbiger Canonization nichts gelehret / vnd geglaubt? Hat nit GOtt selbst gewöllt / daß die Scribenten in H. Schrifft insonderheit auffzeichneten das glorwürdige Leben vnnd Thaten seiner

ſeiner Diener / ſo zu ihren Zeiten gelebt haben / wie zu ſehen bey Eccleſiſtico cap. 44. & ſeq. &c. Wird nicht im newen Teſtament canonizïert / Stephanus, Petrus, Paulus, Iacobus Major &c. Iſt dann gewiß vnnd vngezweifflet / GOtt wölle / daß alſo ſeine andere groſſe Heilige ſollen canonizïert vnd als Freund GOttes erklärt vnd verehrt werden von der Catholiſchen Kirch. Daß aber ihr Lutheriſche keine Heilige vnnd Wunderthätige Leuth habt / ſo werth mögen gehalten werden / daß man ſolche ſolte canonizieren / iſt ſich gantz nit zu verwundern: ihr habt auch kein rechten Glauben / der zum H. Leben führet / keine rechte Prieſter / vnnd keine rechte Sacrament / auſſer deß Heil. Tauffs; den Eheſtand wolt ihr ſelber nit annehmen als ein Sacrament wider vns Catholiſche.

XXIV. Vierdtens / Iſt ein alte Catholiſche Apoliſche Lehr in der Römiſchen Kirchen von der Heil. Meß / wider die alte Ketzer Bogonitos An. 1050. welchen doch biß auff Wi-

clef, Lutherum, vnd Calvinum keine haben dörffen beystimmen. Dahero Luther in lib. de privato usu Missæ An. 1534. rund bekennt / Er habe vom Teuffel gelehrnt / daß die Meß sey ein Grewel / vnnd das nicht im Schlaff / sonder da er wachet. Daß die H. Meß ein eigentliches wahres Opffer sey / probieren die Catholische mit vnumbstößlichen Argumenten / wie in ihren Bücheren zu sehen / vnnd eben das ist auch der alten Kirchen Meinung geweßt / wie nit laugnen können Calvinus / Luther / vnd andere Sectierer / auß denen Hospinianus von Zürrich P. 1. hist. Sacrament. lib. 1. c. 13. gibt auff deß Bellarmini Argument / womit er probieret / daß die Altvätter die H. Meß für ein Opffer gehalten / dise Antwort: Man müsse nit auff der Vätter Gebrauch / sonder auff die Einsetzung Christi sehen; Lasset also zu / daß die Altvätter eines anderen Sinns gewesen / vnd mit vns wider sie geglaubt haben. Mercket das wol M. Jacob / vnd höret an statt aller hie den H. Cyprianum

An.

An. 240. lib. . Ep 3. ad Cæril. also schreibend: Si Iesus Christus Deus & Dominus noster ipse est sum̃us Sacerdos Dei Patris, & Sacrificium ipse Deo Patri primus obtulit, & hoc fieri in sui memoriam præcepit, utique ille Sacerdos vice Christi verè fungitur, qui id, quod Christus fecit, imitatur & Sacrificium verum ac plenum nunc offert in Ecclesia Deo Patri, si sic incipiat offerre, secundùm quod Christum viderat obtulisse. Zu Teutsch: Wann Christus JEsus unser Herr und Gott er der Hoche Priester deß ewigen Vatters hat selbst das Sacrificiū Gott dem Vatter der erst auffgeopfferet und befohlen/ das solches zu seiner Gedächtnus geschehe/ thut ja freylich jener Priester die Statt Christi warhafftig vertretten/ welcher dem/ was Christus gethan/ nachfolget und das wahre völlige sacrificium jetzt opffert in der Kirchen GOtt dem Vatter/ wann er also anfangt zuopffern/ wie er gesehen/ daß Christus

stus selbst geopffert habe. köndte etwas klarer seyn / als die angezogne Wort S. Cypriani.

XXV. Was ihr M. Jacob fol 15. dar bringt wider die H. Meß ist wahr von dem blutigen Opffer / welches zwar eins ist mit dem Unblutigen in der substantz und Wesenheit / belangend die auffgeopfferte Sach / welche ist Christus: in dem effect und Wirckung aber ist ein grosser Underschid; weil Christus in actu primo, wie die Theologi reden / in gemein durch das blutige Opffert hat genug uns erlangt Verzeyhung der Sünden / also daß er in dem unblutigen Meß-Opffer nichts mehr verdienet / sonder nur in actu secundo & in particulari insonderheit die vorige und alte Verdienst appliciert und anwendet / in dem GOtt der Herr / wie das Concil. Trid ses. 22. c. 2. lehret / durch solche Opffer bewegt wird / sowohl die vorherkommende Gnad deß Glaubens / Buß / und anderer nothwendiger Vorbereitungen zu Gerechtmachung zuverleyhen / als nachzulassen zie zeitliche Straff

die

die nach erlangter Verzeyhung der Sünden vilmahls überbleibt. M. Jacob wañ ihr nur ewer Augspurgische Confession wüßtet / wurdet ihr das H. Meß-Opffer vnd dero Cæremonien nicht ein newe Sach heissen / vil weniger verachten vnd verwerffen. Also redet gemeldte Confession art. 3. Von Mißbräuchen der Meß / behalten wir die Meß bey vns / vnnd wird mit höchster reverentz celebriert / es werden auch behalten schier alle Gebräuch vnd Cæremonien ausser der Lateinischen Gesänglein in etlichen Orthen / so teutsch eingemänget werden / das Volck zu lehrnen.

XXVI. Fünfftens. Ist ein alte Apostolische Lehr von den siben H. Sacramenten wider die alte Ketzer Cathasrj oder Cathersij An. 270. nit die so sonst Novatianer genennt werden. Welche Zahl der siben HH. Sacramenten ist von Christo eingesetzt / vnd durch die H. Apostel vnd Lehrer der Kirchen biß auff vns komen / vnd in imerwehrendem Brauch

bey den Rechtgläubigen verbliben / wie außtrucklich lehret An. 380. Ambrosius lib. 4. de Sacramentis c. 4. vnnd neben anderen ferner lehret der H. Augustinus An. 400. von jedem insonderheit / wie klar auß ihme angezeigt wird in Theologia Polemica fol. 423. n. 3. Da hergegen ein vnglaubige Veränderung bey den Sectierer zusehen in der gemeldten Zahl der H. Sacramenten.

XXVII. Sechßtens ist ein wahre vralte Apostolische Lehr in der Römischen Kirch von der wesentlichen Gegenwart Christi in dem H. Sacrament von der Transubstantiation vnd wesentlicher Verwandlung / von Auffbehaltung gemeldten H. Sacraments des Altars / wider Berengarium An. 1048. vnd andere Sacramentierer. Item wider Novatium vnnd Nestorium An. 450. so das Sacrament deß Altars ausserhalb deß Brauchs vnnd Niessung für kein Sacrament gehalten / wie bezeuget Cyrillus. Von diser Lehr in der alten

Kirch gibt widerumb Zeugnuß Hospinianus lib. 4 c. 2. Da er also schreibt: **Der ersten Kirchen Vätter haben dise Meinung von der wesentlichen Gegenwart vil gesterckt/ in dem sie mit ihren überschwencklichen Reden von der Majestät vnd Verehrung dises Sacraments demselben ein ansehen haben machen wöllen.** Also hat Cyprianus An. 240. serm de Cœna Dni. gesagt **diß Brodt seye nit der äusserlichen Gestalt/ sonder der Natur nach verändert: deß Worts/** daß ist **Christi Fleisch worden.** also schreibt der H. Ambrosius lib. de Iuit. Myster. vnd lib. 4. de Sacrament. c. 5. Chrysostomus An. 380. Hom. 60. ad pop. Antioch. Vnnd vil andere H. Vätter/ auß welchen/ sowohl die wesentliche Gegenwart/ als Transubstantiation vnd Wandlung auffs best bestättiget wird. Von der Auffbehaltung dises Sacraments schreibt eben angezogner Hospinianus part 1. hist. Sacrament. lib. 4. c. 6. also: **Man kan nicht laugnen**

nen/ diß Sacrament seye vor alten Zeiten auffbehalten worden. Diß wird probiert mit dem Exempel der jenigen die es daheimb in Kästen vnd Truchen/ wie Tertullianus vnnd Cyprianus bezeugen/ haben beschlossen behalten; Welches auch von den Einsidlen/ darvon Basilius An. 380. von Gorgonia, davon Nazianzenus An 380. von Satyro davon Ambrosius, vnd in der historia Serapionis, davon Dionysius Alex An. 250. beschehen. Man hat das Sacrament offentlich in der Kirchen vor Zeiten auffbehalten zum Gebrauch für die pœnitenten, wie die histori Serapionis bezeuget/ auch für die Krancken/ denen man es in der Noth hat in das Hauß getragen/ vnd zwar vnder einer Gestalt. Da sihet der Leser abermahl/ wie herrlich der alten Kirchen-Vätter Zeugnuß mit vns übereins stimmen/ daß es auch vnsere Widersächer/ wie Hospinianus, nicht widersprechen könden. Solten wir aber die Lehr der alten Kirchen vnnd Vätter nit mehr schätzen/ als der jetzigen Novanten? Wir

wissen/daß jene den H. Geist vnd Erleuch-
tung gehabt; der Geist aber diser Sectie-
rer ist nit heilig/ sonder ein böser/falscher
vnd verdambter/ Gott vnd der Warheit
widerstrebender Geist.

XXVIII. **Sibendens ist ein alte wahre Catholische Lehr von der Ohren-Beicht** wider die alte Ketzer Orientales, Jacobiten genandt An. 600. welche Ohren-Beicht daß sie in der alten Kirch nit frey/ sonder nothwendig gewe- sen/beweisen alle Theologi vnd Contro- versistæ, benandtlich P. Laurentius Forer in seinem Gespräch zwischen Bidermann vnd Hechelmann im vierten Theil fol. 22. & seqq. mit Zeugnussen der älti- sten Vätteren Dionysij Ariopag. Ire- næi, Tertulliani, Origenis, Hilarij. Atha- nasij, Basilij, Chrysost. Hieronymi, &c. Disen Zeugnussen hat er auch fol. 99. vnnd 100. beygefügt ein alte teutsche Beicht-Form auß der historica relatione von dem hochlöblichstẽ Hauß Oesterreich Leonardi Wurffbeins fol. 20. & sequen- tibus welche vngefähr vor sibenhundert

Jah-

Jahren gebräuchlich war/darauß klar erscheint/ daß man den Priester vor Gottes Statthalter in Verzeyhung der Sünden hab gehalten/ vnd auch die Sünd in specie oder ins besonder habe gebeicht/ ꝛc. Diß kan vnwidertreiblich also dargethan werden. Christus hat den Apostlen vnnd diser Nachkommnen Gewalt über die Sünd geben/dise zu vrtheilen vnd zurichten / darumb müssen in der Beicht die Todtsünden von stuck zu stuck erzehlt werden / so vil möglich vnd ein jeder sich zuerinneren weißt ; dann wie wolte sonst der Priester ein rechtes Vrtheil sprechen/ wann ihme die Sünd nit alle offenbahr wurden? Auff die stellen/ die ihr M. Jacob fol. 23. anziehet / ist die gerade Antwort ; Gott ist der diß thut/ als der principal vnd oberster Richter : der Priester aber / als ein Ministerial Diener vnnd nachgesetzter Richter an Gottes Statt/der von Gott den Gewalt empfangen Matth. 16. v. 19. Ioan. 20. v. 23. was also GOtt auß eigner Macht thut / daß thut der Priester Dienstweiß. Dergleichen

Diener ihr M. Jacob so wenig seit/ als ein Schuhmacher oder Schneyder; weil ihr so wenig/ als dise/ ein rechter wahrer rechtmässiger geweichter Priester seyt/ vnnd folgend kein Sacrament deß Altars machen/ noch ein Sacrament der Buß Verzeyhung der Sünden durch die Absolution geben köndt.

XXIX. Achtens ist ein alte Apostolisch Lehr in der Römischē Kirchen von der Andacht/ Verehrung vnd anruffung der allerseeligsten Jungfrawen Mariæ vnd anderen Heiligen / auch deren Bilderen / Altären/ Reliquien, &c. wider die alte Ketzer vnd Feind der allerseeligsten Jungfrawen vnd anderen Heyligen / Nestorianos An. 427. Iconomachos, Vigilantium, &c. Vnd ist von billicher Andacht vnnd Verehrungen diser nur gar zu bekandt bey allen vnsern scribenten, welche auch dahin verstehen vnnd anziehen die ältiste Vätter/ als Iustinum, Irenæum, Cyprianum, Athanasium, vnd das gantze Con-

Concil. Nicenum. II. An. 781. Der vralte Origenes An. 229. Hom. 23. in Num: *quis dubitat, quod Sancti quique Patrum etiam Orationibus nos adiuvent?* Wer zweifflet/ spricht er/ daß jede Heil. Vätter auch mit ihren gebettē vns helffen? Der H. Hieronymus An. 375. contra Vigilant. c. 3. schreibt also: Wañ die Apostel vnd Martyrer noch in ihrem Leben haben für die andere könnten betten/ wie vilmehr nach ihren Sigen/ Cronen/ Triumphen? Der H. Ambros. An. 380. Orat. 2. de præpar. Missæ, spricht: *Apostolorum intercessionem imploro, Martyrum preces deposco, Confessorum orationes expostulo; talium Domine preces nunquam spernis.* Der Apostel Fürbitt verlange ich/ der Martyrer Gebett begehre ich/ der Beichtiger Fürsprechung wünsche ich; dann solcher Bitten vnd Betten thust du O HErr/ nit verachten. Ich will nicht länger seyn in den Zeugnussen der HH. Vätter. Thut nicht

der H. Apostel Peter selbst versprechen/ er wölle im Himmel nach seinem Todt für die seine Newglaubige betten? 2. Pet. 1. v. 1. *Dabo autem operam, & frequenter habere vos volo post obitum meum, ut horum memoriā faciatis.* Ich will aber Fleiß thun/ daß ihr nach meinem Sterben stäts solt aller diser Dingen ein Gedächtnuß haben. In welchen Worten Petrus verspricht/ daß er im Himmel vor GOtt seiner Glaubigen will eingedenck seyn/ für sie bitten/ vnd betten/ daß sie die von ihme empfangne Lehr halten/ vnnd behalten/ nach Außlegung S. Chrysostomi, vnd vil andern Lehrer bey Tirino über disen Text. Die Erfahrung selbst zeigt klar an durch die Gutthaten/ so wir schier täglich von GOtt empfangen durch die Fürbitt der Heiligen/ daß das Anruffen diser GOtt angenemb/ vns aber nutzlich seye. Nun ist sich über dise klare Lehr bey den HH. Vättern nicht zu verwundern/ dann wir weder die Allerseeligste Jungfraw Mariam

am noch andere Heylige mit Göttlicher Ehr verehren / sonder verehren jene als GOttes Mutter / dise aber als Gottes Freund / vnnd sprechen solche allein vmb Fürbitt an / auff daß sie vns zeitliche vnd ewige Gütter von demselben durch ihr Fürbitt erwerben / aber nicht / daß sie solche auß ihrer eignen Macht vnd Krafft / welches allein GOtt gebühret / ertheilen. Vnnd ist dise Fürbitt Christo so wenig schmähtich / oder an seinem Hoch-Mittler-Ambt nachtheilig / als wenig es ihme nachtheilig / wann ich einen andern Menschen auff Erden ansprich / er wolle GOtt für mich bitten / wie Paulus offt in seinen Sendschreiben gethan ; dann ein als andern Weeg ist Christus vnser Haupt-Mittler bey Gott: dise Fürbitt aber der Heyligen vnd Mariæ der glorwürdigisten Jungfrawen / wie dann auch wann andere auff Erden für vns bitten / seynd allein applicierungs-Mittel / durch welche vns der thewre Verdienst Christi würcklich wird zu Nutz gemacht / vnd beygefügt.

doch nit anderst/ als dieweil sie auch auß den Verdiensten Christi vor GOtt giltig vnd würdig geschetzt werden / daß sie vns ein Gnad erwerben /sonst wären sie von Vnwürden vnd Vnkräfften.

XXX. Von der Allerseeligsten Jungfrawen insonderheit zureden/ist An. 1617. in der Nachbarschafft allhie zu Roschach von Ioan Georgio Tibiano ein Buch in Truck gefertiget worden / darinn zu jeden sæculis, oder hundert Jahren der alten Kirchen-Vätter Wort angezogen werden / wie sie die Allerseeligste Jungfraw Mariam mit den schönsten Lobsprüchen verehrrn / erheben vnnd ansprechen/ daß Handgreifflich ist / wie M. Jacob so vnbillich wider die Seeligiste Jungfraw Mariam vnd alle Heylige schreibt vnnd schreyt. Ja spricht er / es ist ein Gottlosigkeit vnd Abgötterey/ daß die H. Jungfraw nicht allein ein Königin deß Himmels/ sonder auch ein Mutter der Barmhertzigkeit/ ein Mittlerin/ Erlöserin vnnd Göttin genannt wird. Ist deme also / so haben die Prædicanten sich selbst anzuklagen/

klagen / weil sie wol leyden mögen / daß man ihren Prædicantinen Carmina nuptialia schreibt/in welchen sie zur Zeit Deæ oder Divæ genennt werden. In dem teutschen Krieg haben sie auch Gustavo dem Köinig in Schweden den Namen Deus gegeben/ vnd also bey seiner Bildnuß geschribē Sued:Deus inversus. Sagt ihr / das Wörtlein Deus werde anderst genommen/ als man es sonsten pflegt auff Heydnische Weiß/oder in der Schrifft zu nemmen so antworte ich / wir nemmen dergleichen Wort auch anderst in Gebetten von Maria / in Litanijs, Kirchengesangen vnd Lobsprüchen / als man pflegt von GOtt vnd Christo dem Erlöser vnd Seeligmacher im Psalter Davids vnnd H. Schrifft. Es wird / spricht ferners M. Jacob / die H. Jungfraw durch so vil Ave Maria, so die Catholischen in Rosenkräntzen betten / mehr angerüfft / als Gott im Himmel. Erstlich ist nichts vnrechts/dieselbe offt anrüffen: dañ wann das Anrüffen vnd Verehren durch das Ave Maria einmahl recht geschicht/ so ge-

schicht es auch recht hundert vnd tausend mahl. Vber das ist nit wahr/ daß man öffter Mariam als GOtt anruff: wird nit auch JEsus/ der GOtt vnd HErr ist/ im Ave Maria außtrucklich außgesprochen/ vnnd darinn begriffen? Letstens wird durch das Ave Maria sonderbahr angedeutet/ vnd in die Gedächtnuß der Glaubigen gebracht die Menschwerdung/ welche ein fundament ist deß gantzen Christlichen Glaubens/ vnd von der vns alles guts von GOtt herrührt: was ist dann übel in deme? Ihr M. Jacob/ wann ihr die Ehr Mariæ der Jungfrawen vnd Mutter GOttes nit möcht hören oder leyden/ schmeckt ihr von den alten Ketzern Antidicomaritæ; oder wie sie Augustinus nennet/ Antidicomarianitæ, oder von den Armen de Lugduno vnd andern. Die Verehrung der Heilthumber ist Gottseelig/ welche die alte Kirch von anfangs auff vns allzeit hoch hat geehret/ wie zusehen Actor. 19. von den Schweiß-Tüchern D. Pauli, &c. Bey den Evangelischen ist kein Gefahr/ daß weder deß

Luthers

Luthers/ noch einiges andern etwas für ein Heilthumb wird auffbehalten werden.

XXXI. Von den Templen/ Cappelleten/ Altären/ von Walfahrten vnnd Verehrung der Heiligen in denselbigen/ schreibt abermal der Zürchische Hospinianus lib. 2. de Origine templ. cap. 6. also: **Jch darff nicht laugnen/ daß zu Constantini Magni Zeiten mit hochansehlichen Templen/ auch die vortreffliche vnd herzliche Altär haben den Anfang genommen; ja ich laugne nicht/ daß auch die erste Kirch vor dem Constantino Altär gehabt/ deren gedenckt Tertullianus, da er sagt/ die Büssende betten knieend vor dem Altar**/ in lib. de pœnitentia. Cyprianus An. 240. lib. 1. Epist. 7. & 9. vnd lib. 3. Epist. 13. vnd Origines An. 230. hom. 10. in Iosue. sagen/ daß schon dazumahl die Frawen haben Geschenck hergeben/ die Altär darmit zu ziehren. Belangend die erschaffne Dreyfaltigkeit/ wird durch selbige nichts verstanden/ als JEsus nach seiner Menschheit/

heit/ Maria die heiligste Jungfraw vnnd Mutter GOttes/ vnd Joseph der Nehrvatter JEsu/ zu welchen drey HH. Persohnen etliche andächtige Menschen ein sonderbare Andacht haben / vnd tragen / weil solche von der Hochheiligen Dreyfaltigkeit von Ewigkeit hero sonderbar verordnet worden / daß das grosse Werck der Menschheit durch sie beforderist solte vollzogen / vnd in das Werck gestellt werden. Was vmb GOttes willen ist da Vnrechts vnd der grösten Frombkeit vnd Andacht nicht gleichförmig? M. Jacob wann ihr nicht die Art einer vergifften Spiñen hättet/ so wurdet ihr auß so wolriechenden Blümlein der Andacht das Gifft nicht herauß ziehen.

XXXII. Neundtens / Jst ein wahre vralte vnnd Apostolische Lehr in der Römischen Kirch von den guten Wercken / wider die Manichæer An. 270. daß der Mensch in besten Wercken sündige. Von der wahren guten Wercken Nothwendigkeit neben andern HH. Vättern / schreibt Hieronymus

nymus An. 380. in Comment. in Isai. also: Non sufficit murum habere fidei, nisi ipsa fides bonis operibus confirmetur. Es ist nit genug / die Mauren deß Glaubens haben / wann der Glaub mit guten Wercken nit bekräfftiget wird. Und dises gleichförmig der H. Schrifft / in der Apoc. 14. v. 13. gesagt wird: Seelig seynd die Todten / die im HErrn sterben; Von nun an spricht der Geist daß sie ruhen von ihrer vilfältigen Arbeit; dañ ihre Werck folgen ihnen nach; Seynd dann nit auß dem Glauben / sonder von ihren Wercken gerecht und seelig / wie solche Wort außleget der H. August. de civitat. l. 20. c. 9. deme andere Vätter beystimmen. Ist doch zu mercken / wie von der Fürbitt der Heiligen gesagt worden / ob schon der Sohn GOttes für alle Menschen am Creutz die Erlösung überflüssig verdient / und erworben / so muß doch die selbige auß Verordnung GOttes einem jeden durch gewisse Applicierungs-Mittel würcklich

zu-

zu nutz gemacht werden / ohne welches die Seeligkeit in der That nicht erlangt wird; Gleich wie ein fürtreffliche Artzney nicht allein muß recht vnd wol præpariert / sonder sie muß auch dem Krancken recht appliciert / überlegt / oder eingegeben werden. Dise zu Nutzmachungs-Mittel vnserer Seeligkeit seynd der wahre Glaub / die Heil. Sacramenten / die Haltung deren Gebotten GOttes / der Gehorsamb vnd Vereinigung mit der wahren Kirch / das Opffer der H. Meß / die Fürbitt der Heiligen so wol im Himmel / als auff Erden / die Verharrung in guten Wercken / das Fasten / Betten / Almusen geben / vnd andere gottseelige von der Christlichen Kirch approbierte Werck / welche stuck alle in den kostbaren Verdiensten Christi / als vnsers Principal vnnd Haubt-Erlösers sich gründen; Deme in allem die Ehr / das Lob / vnd der Danck forderist gebühret / darumb auch die Christliche Kirch fast alle ihre Gebett mit diser Clausul beschliesset: Per Dominum nostrum Iesum Christum &c. **Durch vnsern JEsum Christum / 2c. Amen.**

XXXIII. Zehendens / Ist ein alte wahre Apostolische Lehr von dem Fegfewr / von Fronleichnambs Fest / von vnderschidlichen Orden-Ständen / von dem Verbott der Priester-Ehe / von Fasten vnd Enthaltung zu gewisser Zeit vom Fleisch / von Weyhungen vnderschidlichen Sachen / wider alte Ketzer. Aerius An. 340. ist allein für ein Ketzer gehalten worden / daß er das Opffer vnd Gebett für die Todten gelaugnet hat / wie der Heil. Augustinus bezeugt ad Quodvult eum hæres. 53. Soll dann diß frommen Christen nicht genug seyn / daß sie mehr den alten Kirchen vnd HH. Vättern / als disem verdambten Aerianischen Ketzer glauben. Auß dem H. Matth. c. v. 22. hättet ihr / M. Jacob / vilmehr handlen sollen von dem Fegfewr / als von dem Alterthumb. Ein jeder / sagt Matth. 5. der liebe HErr / der mit seinem Bruder zürnet / der wird schuldig deß Gerichts: Wer aber zu seinem Bruder sagt / Raca, der

wird

wird schuldig deß Raths: Wer aber sagt/ du Narr/ der wird schuldig deß Höllischen Fewrs. Da ist hell vnd klar/ daß nach gestalt der Sünden ein Straff grösser ist/ als die andere/ vnnd nicht ein jede Sünd/ das Höllische ewige Fewr verschuldet. So ist dann die Frag/ wo einer/ der etwan in einer Schuld einer ringeren Straff stirbt/ vnd dieselbe noch nicht bezahlet hat/ nach seinem Absterben hinkomme? Nicht in Himel/ darein nichts vnreines eingehet/ Apocal. c. 21. Ihre Werck folgen ihnen nach/ Gott der widergiltet nach den Wercken/ so wol im guten/ als im bösen. Aapoc. 14. Wer derohalben noch ein zeitliche Straff vmb der geringen Sünden wegen schuldig ist außzustehen/ dem folget dise Straff nach; nicht in die Höll/ dann er die ewige Straff nicht verdient/ so muß dann noch ein anders Orth seyn/ zu Abzahlung besagter zeitlicher Straff/ so weder im Himmel noch Höll ist/ in welchem solche Verstorbne so lang leyden/ biß sie den letsten

sten Häller bezahlt haben / es sey dann / daß die Christliche Kirch ihnen durch Betten / Fasten / vnd Almusen geben / zu Hülff komme / vnnd die Lebendige für sie bitten / vnnd durch die Applicierung der Verdiensten Christi ihnen Nachlassung oder Ringerung der Schuld vnnd Pein erwerben. Also haben die Vätter vor 1400. Jahren die Schrifft verstanden. Matth. 16. vnd 1. ad Corinth. 3. Der H. Augustinus sagt in seinen letsten Bücheren de cura pro mortuis, & in quæst. ad Dulcid. Gar kräfftig vnd ernstlich / daß deß Priesters Opffer auff dem Altar / vnd das Betten für die Todten in der Schrifft stehe; vnd wann diß schon nit wäre / dannoch recht seyn müßte / weil die gantze Kirch solches thut. Daß M. Jacob fol. 16. einwirfft / es seyen auß Heil. Schrifft nur zwey Orth; Ist wahr / von den letsten vnd ewigwehrenden Orthen; nicht von den zeitlichen vnnd mittelbaren. Also mein Fussenegger / ist das Fegfewr auß der alten Kirchen vnd Vätteren gründ-
lich

lich erwiesen / von deme doch ihr vnnd ewere Lutheriche kein Sorg wolt haben. Wofern ihr also in disem Glauben sterbẽ werdet / ist schon ein tiefferes vnd heisseres Orth für euch bereitet / auß dem ihr in alle Ewigkeit nicht werdet loß vnnd ledig werden.

XXXIV. Von dem Heil. Fronleichnamb-Fest / vnd anbetten deß Sacrament / wider Novatium & Nestorium von welchen N. 27. gesagt worden / daß sie das Sacrament deß Altars ausser der Niessung für kein Sacrament hielten. Auß der Heil. Schrifft 2. Regum 6. ist bekandt / daß David vor der Laden deß Bunds getantzet / vnd darbey gejauchzet / vnnd mit Posaunen geblasen. Item ist Salomon vnd die gantze Gemeind Israel, 3. Regum 8. eben vor selbiger Laden hergangen / vñ hat Schaff vnd Widder geopffert! Nun ist die Laden deß Bunds allein ein Vorbild deß Sacraments / oder vilmehr ein Gefäß deß Vorbilds gewesen: warumb solt dañ nit vilmehr das Hochwürdig heilig Sacrament

ment vnnd angedeute Sach / offentlich herumb getragen vnnd verehret werden? Höret was ewer Luther schreibt / von offentlichen anbetten deß Sacraments: **Wer nicht / spricht er / glaubt daß Christi Leib vnd Blut da ist / der thut recht / daß er weder geistlich noch fleischlich anbettet: Wer aber glaubt / wie es dann gnugsam erwisen ist / der kan freylich dem Leib vnnd Blut sein Ehrentbietung nit versagen ohne Sünd / 2c.** M. Jacob / wann euch dise Wort deß Luthers nicht zu schanden machen / so wird weder Schrifft noch Zeugnuß eines Vatters euch mehr schamroth machen. Ja / sprecht / ihr das Fronleichnamb-Fest ist ein newer Brauch / weil es erst im dreyzehenden Sæculo angefangen. Ist wahr / daß es diser Zeit angefangen / allein dise Solennität belangend. Wañ aber dises solchem Fest zum Nachtheil ist / vnnd soll ihme zu Verwerffung gerathen / daß es nicht älter / als 420. Jahr / so gnade Gott der Augspurgischen Confession vnd Lutheri-

therischen Glaub / welcher dargegen zu rechnen / bloß ein Guck in der Welt ist.

XXXV. So vil die mancherley Orden der Mönch vnnd Nonnen betrifft / müssen auch die Widersächer bekennen / daß gleich im Anfang der Christenheit dergleichen fromme Diener GOttes gewesen / vnd von den Heil. Vättern hoch geprisen worden. Dann Tertullianus An. 200. lib. ad uxor. Zeiget klar an / es seyen vnder den Christen gewesen Weib vnnd Männer / welche immerwehrende Keuschheit hielten; vnd Cyprianus lib. 1. Epist. 11. sagt / zu seiner Zeit seyen vnder den Christen Gottgeweichte Jungfrawen geweßt / die gewöllt die Keuschheit im Werck halten. Item Eusebius von dem Leben Constantini lib. 4. erzehlt / daß schon vor dem Constantino solche der Keuschheit ergebne Jungfrawen gewesen seyen / vnd Constantinus der Käyser habe solche Disciplin sehr gut geheissen. Dergleichen Zeugnussen auß den ältisten Vättern können vil beygebracht werden / wie es dißfahls in der ersten Kirchen sey

gehal-

gehalten worden. Welches alles der H. Schrifft gemäß; Dann Matth. 19 v. 12. lesen wir: Es seyen etliche verschnittene, die sich selbst verschnitten haben vmb deß Himmelreichs willen. Wer es fassen mag / der faß es. Nun aber ist nicht erlaubt in eigentlichem Verstand / sich selbst zu beschneiden / so muß es dan geistlicher weis verstanden werden von dem Gelübd der Keuschheit. Besihe M. Jacob Isaiam cap. 16 v. 3. vnd den Heil. Paulum 1. ad Corinth. 7. welche Epistel voll ist deß Lobs von der Jungfrawschafft.

XXXVI. Der keusche Stand der Priesterschafft ist auch in H. Schrifft gar wohl gegründet / als 1. Reg. 21. v. 45. Matth. 11. v. 3. Wie dann auch nit kan probiert werden / das die Apostel in ihrem wehrenden Apostolat sich einiger Weiber zu dem Ehelichen Werck gebraucht haben; ja Paulus wünschet / das alle wie er / ohne Weiber wären 1. ad Cor. 7. v. 7. dann wer mit einem Weib ist / spricht er / der sorget / was die

Welt

Welt angehet / wie er dem Weib gefallen / vnd ist zertheilt v. 33. So haben die Apostel auch nit die Vnwarheit gesagt / da sie gesprochen / wir haben alles verlassen vnd seynd dir nachgefolgt / darunder auch die Weiber waren Matth. 29. v. 27. Die Einstrewungen / so ewere Lutherischen wider dise Ordnung der Kirchen machen / werden anderstwo gründlich widerlegt. Das kan ich hie nit geschweigen / daß das Gesatz von der Priesterlichen Keuschheit vnnd Enthaltung von den Weibern von den Apostlen herrühret / von den alten Concilijs schier in allen Orthen der Welt gehalten / bestättiget / vnd von den Vättern gelobt sey; dann schon vor 1000. Jahren Arator, da er in die Geschicht der Apostel geschriben / vnd von den Priestern deß alten Gesatzes gemeldet / daß ihnen gezimmet habe der Gebrauch deß Ehestands / hat er gleich hinzu gesetzt: Ecclesiæ nunc alma fides sine fine pudicos Pontifices jubet esse. Zu Teutsch: Jetzt durch heiligkeit der Kirch vnnd deß Glaubens

bens ist keinem Priester ein Weib zuhaben erlaubt.

XXXVII. Die Catholische Kirch hat zwar Satzungen von Gott/vnd weicht nit ein Haar von disen / darneben doch hat sie auch Gewalt durch Eingebung deß H. Geists Ioan. 16. v. 13. auch andere heilsame Ordnung zumachen/ vnnd löbliche Gebräuch einzuführen/ als zu gewissen Zeiten zufasten / vom Fleisch sich zuenthalten/ Wasser/ Wax/ Saltz/ Oehl vnd andere Ding zu weyhen. Dann auß dem allgemeinen Gewalt/ so Matth. 16. dem H. Petro ist gegeben worden / hat er nicht allein Macht zulösen / sonder auch zubinden durch Gesätz zu gutem der gantzen Kirch. Ist nicht Actor. 15. ein Kirchen-Gesatz gegeben worden / da die Apostel den Christglaubigen befohlen / daß sie sich von dem Verstückten vnd Blut enthalten sollen? Vnd warumb solt eben solche Kirch nicht gebieten können das Fasten/ das Enthalten vom Fleisch zu gewissen Zeiten / vnd andere dergleichen nutzbare Vbungen zu

dem Dienst Gottes vnnd mehrerer Andacht der Glaubigen? Gleichfals warumb solt die Kirch nicht können etliche Sachen weyhen vnnd segnen zu Reinigung/ Heiligung / vnd vil andere geistliche Früchten vnnd Nutzen gemeldter Glaubigen? wie Paulus 1. ad Tim 4. v.4. schreibt / das ein jede Creatur geheiliget werde/ durch das Wort Gottes vnd durch das H. Gebettn/emlich der Kirchen. Dahero Alexander der fünffte Römische Pabst nach S. Peter vnd ein Martyrer oder Blutzeug vnsers Glaubens vor tausend vierhundert fünfftzig Jahr Epist. 1. also schreibt: wir segnen vnnd weyhen dem Volck das Wasser mit Saltz besprenget; auff daß alle/ so damit besprenget/ geheiliget vnnd gereiniget werden/ welches wir auch allen anderen Priesteren befohlen zu thun. Gleiche Gestalt hat es mit jeden anderen Sachen/ so die Kirch zu gemeldtem Zihl segnet vnd weyhet. Sehet M. Jacob wie so gar nichts news ist in der Catholischen

Kirchen / wie dörfft ihr dann mit Unwarheit das Widerspil dem Volck offentlich vorsagen?

XXXVIII. Eilfftens. ist ein alte vnnd Apostolische Lehr in der Römischen Kirchen / daß der gerechte vnd mit der heilmachenden Gnad begabte Mensch durch die gute Werck die ewige Seeligkeit verdiene vnd erlange / wider Eunomium, Aetium vnd andere Rottmeister vor 1300. Jaren. Christus der Herr lehret / daß im Himmel der Verdienst seiner Außerwöhlten häuffig seye Math. 5. v. 12. vnd für dise Verdienst das Himmelreich gegeben werde / als ein Lohn oder Groschen den Arbeitern im Weingarten Math. 20. v. 9. Als ein Cron der Gerechtigkeit. 2. ad Tim. 4. v. 8. Als ein Kleinod für den Streitt vnd Lauff 1. ad Corinth. 9. v. 24. &c. Diß alles aber zeigt an die Gerechtigkeit üben; darumb thut Gott auß Gerechtigkeit die ewige Seeligkeit für die Verdienst geben / *Deus ipse erit iniustus, quod absit, si ad eius regnum*

non admittatur justus, Gott selber wird sein vngerecht/das fäher seye/wann in sein Reich nicht auffgenommen wird der Gerechte. *Aug. lib. 4. contra. Iulian. c. 3.* Ist dann vnwidersprechlich/ daß vnsere Werck verdienen die Seeligkeit. Durch dise Werck aber werden verstanden nit bloß die Werck an ihnen selbsten/ sonder als Werck der Kinder Gottes/ zu welchem Titul erfordert wird der Stand der Gerechtigkeit/ das ist/ die habhaffte Göttliche Gnad in vnserer Seelen; also schreibt auß den Alten Vätteren der H. Cyprianus de unitate Ecclesiæ. Iustitiæ opus est, ut promereri quis possit Deum judicem: præceptis eius & monitis obtemperandum est, ut accipant merita nostra mercedem. Ein Werck der Gerechtigkeit ist / daß einer Gott den Richter verdienen möge: man muß seinen Gebotten vnnd Ermahnungen gehorsamben/ damit vnsere Werck den Lohn empfangen.

XXXIX. Zwelfftens vnnd letsten

stens. Jst übrig bekandt / was massen von Altem hero in der gantzen Christenheit auch ein Gestalt allein ist zugelassen vnnd im Brauch gewesen wider die Ketzer Jacobiter An. 584. welche so starck auff die zwey Gestalten getrungen / daß sie auch den Kindern / so an den Brüsten hangtē / in der Comunion beyde Gestalt gaben / auß den Worten Ioan. 16. Dann bekandt ist auß Tertulliano, Cypriano, Hieronymo vnd andern Altvättern / daß die erste Kirch etlich hundert Jahr die Eucharistiam allein vnder der Gestalt deß Brods ohne die Gestalt deß Weins habe heimb zutragen vnd für ein Nothfahl vnder einer Gestalt in selbigen Verfolgungen auffzuhalten gegeben. Zu Zeiten deß H. Chrysostomi An. 380. ist auch allein die einige Gestalt offentlich in der Kirchen gereicht worden / wie auß der Histori von einem Weib / die der Macedonischen Ketzerey zugethan war / zusehen bey dem Nicephoro lib. 13. c. 7. & 8. vnnd ob schon vnder dem Leone I. vnnd Gelasio

diser zuvor verordnete Brauch vnder einer Gestalt zu comunicieren ein Zeit lang abgethan worden von wegen der Manichæer vnnd Priscillianisten, damit sie erkendt vnd offenbahr wurden / so ist doch hernach / als dise Ketzer verschwunden / die eine Gestalt widerumb zugelassen vnd von dem Altar den Christen wider gereicht worden / wie Gregorius An. 600. lib. 3. Dialog. c. 3. vnd andere schreiben. Dahero billich allen lieben Christen solt genug sein / die eine Gestalt weiters nicht anzufeinden / oder ihnen einzubilden / es seye die eine Gestalt wider die H. Schrifft / vnd Einsatzung Christi / weil mit Vernunfft nit zugedencken / daß so vil hundert Jahr von der Apostel Zeit ahn / so vil heilige / hochgelehrte vnnd vom H. Geist erleichte Kirchenlehrer alle seynd so stockblind vnd aller Vernunfft beraubt gewesen / daß sie nit verstanden / was der Einsetzung Christi gemåß seye / oder nit; Dises aber haben die heutige Rottmeister Petrus Dressensis vnd Iacobellus Misnensis (welchen als Anfänger die Hussiten

vnd

vnd Lutheraner nachfolgen) verstanden vnd ergründet. Die H. Schrifft belangend / gebietet vnd verbietet dise nicht einerley Gestalten; weil einer Gestalt allein sowohl das ewige Leben versprochen wird / als beyden bey Ioanne c. 6. vnnd auch ebensowohl der gantze Christus mit Leib vnd Blut empfangen wird; seytenmahlen Christus jetzt nicht mehr stirbt / noch das Blut von dem Leib kan abgesöndert / oder vns ein todter Leib mag gegeben werden. Ja spricht M. Jacob / die Schrifft sagt doch **trincket alle darauß**; Item **das thut**. Antwort. die erste Wort: **trincket alle darauß** seind nit auff alle Glaubige / sonder allein auff die zwölff Apostel vermeint gewesen: die andere **das thůt** / verstehen sich allein von dem Opffer / nit von der Reichung deß Sacraments so vil die Circumstantz der Gestalt betrifft.

XXXX. Auß dem / M. Jacob Fussenegger / sehet ihr / wie weit / schwer / vnd grob ihr geirret / wie vngeschlacht vnd vermessentlich ihr gefehlet / wie Gottslåster-

lich ihr auff der Cantzel geschryen vnnd hernach geschriben vnd in Truck verfertiget habt / die Papisten haben in ihrer Kirch sehr vil Novitates, newe Lehr- vnd Glaubens-Puncten / von welchen Christus / sein Wort / vnnd sein reine vralte / Christliche Apostolische Kirch nichts gewüßt hat. Wo ist die Prob so grosser vnnd schwärer Aufflagungen auß H. Schrifft / Concilijs vnd Vättern / auß der Kirchen-History / rechter Vernunfft vnd eigner Erfahrung; auß denen allen wir Catholische vnsere Lehr / Glaubens-Decret, vnd Cæremonien darthun / wie zusehen bey Cardinali Bellarmino, Canisio, Coccio, Cotono, Gretscero, Tannero, Kellero, Forer vnnd vilen andern. Sagen allein / **von dem hat nichts Christus / sein Wort / vnd die alte Kirch** / ist nit gnug; wann ihr M. Jacob in angezognen vnd vnzahlbaren anderen Catholischen Scribenten nur etwas weniges hättet gelesen / wurdet ihr nit also schmählich / falsch vnd lösterlich geprediget haben. Also daß ich mich verwundere

dere / daß man euch anhören mag; weilen ein löbliche Statt Lindaw von einem so vnwarhafften Lästermaul kein Lob haben kan.

XXXXI. Zum Beschluß ewerer Lugen / Schmähungen vnd falschen Auffsagungen dörfft ihr M. Jacob pag. 14. schreiben / vnd verheissen / daß ihr selbst wölt Papistisch werden/wann wir gründlich dar thun werden/ wer vnd welche Patres also gelehrt haben / vom Primat deß Pabsts / vom Ablas / rc. als wie jetziger Zeit wir im Pabstthumb lehren. Ich nimme dises ewer Verheissen an; vnnd weil ich albereit angezeuget / vnnd dargethan hab/ daß mit vns in dem Pabstthum lehren 1. vom Primat Petri vnnd seiner Nachfolger/ der H. Augustinus, der sich verwundert/ daß ein Mensch sein solte/ der nit weiß / daß das Fürstenthumb deß Apostolats vorzuziehen seye allen andern Bistumbern. Auß dem klar erscheint / daß auß allen Vättern dises keinem vnbewußt gewesen seye/ wie der H. Leo gnugsamb andeutet.

2. von dem Ablaß der H. Sylvester vnd gantze alte Concilia viler Vätter vor 1000. vnd mehr Jahren. 3. von der Canonization, die Canonici scriptores alten vnd newen Testaments. 4. Von der H. Meß nach Zeugnuß der Scribenten/auch vncatholischen/ vnzahlbar alte Vätter/ auß welchen Chrysostomus hom. 66. ad pop. spricht/ ab Apostolis sancitũ esse, ut pro defunctis sacrificia offerantur. **Von den Apostlen ist verordnet wordẽ/ daß für die Abgestorbne Meßopffer gehalten wurde.** 5. Von den siben Sacramenten SS. Ambrosius vnd Augustinus. 6. Von der wesentlichen Gegenwart Christi / Transubstantiation, Auffbehalten vnd Anbetten deß Sacraments deß Altars / die HH. Cyprianus, Augustinus, Chrysostomus, &c. 7. Von der Ohren-Beicht Dionisius, Areopag. Irenæus, Tertullianus, &c. 8. Von der Anruffung vnd Verehrung der Allerseeligsten Jungfrawen Mariæ vnd andern Heiligen / wie auch von Verehrung der Bilder diser/ Reliquien, Walfahrten zu

selbi-

selbigen/ ꝛc. Iustinus, Irenæus, Athanasius vñ alle Vätter Concilij Nicæni II. 9. Von guten Wercken neben dem H. Glauben Hieronymus mit vilen andern. 10. Vom Fegfewr/ vom Fronleichnambs-Fest/ von vnderschidlichen Ordensständen/ vom Verbott der Priester-Ehe/ vom Fasten/ vnnd Enthalten vom Fleisch zu gewissen Zeiten/ von Weyhen vnd Seegnen deß Wassers/ Saltz/ ꝛc. Tertullianus, Cyprianus, Augustinus, Alexander Papa der fünffte nach S. Peter, &c. 11. Von Verdienst der Gerechten Augustinus, Cyprianus, &c. Letstlich 12. Lehren mit vns von einer Gestalt deß Sacraments Tertullianus, Augustinus, Chrysostomus vnd vnzahlbare andere. Mehr Zeugnussen der ältesten Kirchen-Vätter für alle vnd jede Lehrpuncten/ so die Lutherischen für new halten/ seynd in dem alten Pabstthumb P. Iacobi Keller vnd andern Büchern weitläuffiger vnnd nach Genügen zusehen.

XXXXII. Nun dann/ weil/ sprich ich/ alle vnsere Lehr/ Glaub-Puncten/ De-

creten vnd Cæremonien, so ihr M. Jacob als newe außgeblasen / vnd gelästert habt / mit den ältesten Vättern beläget vnnd bescheinet seynd / mit anzeigen zu welcher Zeit jede Lehrer gelebt haben; halt ewer Wort vnd Versprächen: Promissum enim cadit in debitum. **Ein Mann / ein Mann / ein Wort / ein Wort** / wie die Teutschen sprechen: dann obwohl wir Papisten eine schlechte Ehr an euch werden haben / begehre ich doch / auß recht vnd Fug / was ihr versprochen habt / damit also ewer armer Seel geholffen / vnd andere nit mehr durch euch verführet werden. Thut ihr das nicht / so hangt euch an zu allen Zeiten / zu Lindaw vnd andern Orthen / bey Catholischen vnd Vncatholischen / **daß ihr seyt ein Calumniant vnd ewers Versprechen ein brüchiger Mann.** Jetzt wöllen wir sehen / was ihr Evangelische für ein Lehr führet / vnd wie solche in der H. Schrifft vnd alten Kirch gegründet seye / etc.

Der

Der Dritte Theil.

Ob die Lehr der Lutheraner der H. Schrifft vnd alten Kirch gleichförmig?

M. Jacob Fussenegger à fol. 15. usque ad fin.

XXXXIII. DAs wahre/ vralte/ Christliche/ Apostolische Alterthumb ist gegründet auff Christum/ sein sagen vnnd Wort. vnser Evangelische Kirch hat ein solches Alterthumb. Ergo ist es ein wahre/ vhralte/ Christliche Kirch vnd Alterthumb. Dann 1. lehren wir von der Schrifft/ daß vns in derselben GOtt erkläret sein Willn vnd Rath: vnd daß der jenige Mensch seelig wird/ so darnach glaubt/ lebt/ vnd stirbt. Lucæ 11. v. 18. Psal. 19. v. 8. 2. ad Timoth. 3. v. 6. 2. Von Gott/ daß nur ein GOtt sey/ vnd drey Persohnen/ Deut. 6. v. 4. 1. Ioan. 5. v. 7. 3. Von Christo/ daß er ein wahrer Gott vnd Mensch/ Erlöser der Welt/ ꝛc. Math. 26. v. 63. & 64. ad Rom. 1. v. 5. 1. ad Tim. 2. v. 5. ad Colos. 5. v. 9. &c. 4. Von Englen/ daß sie anfangs gut/ hernach aber ein grossen Fahl gethan/ vnnd böß worden Genes. 1. v. 31. Epist. Iudæ v. 6. 5. Von dem Menschen/ daß er erstlich auch gut vnd

ohne Sünd erschaffen/hernach aber durch teuff-lische List gefällt worden Genes. 1. v. 27. Daher wir nicht düchtig seyn etwas guts zugedencken 2. Cor. 3. v. 5. 6. Von dem Gesatz/ daß nach dem Fahl kein Mensch mehr dasselbige kan halten Act. 15. v. 10. ad Rom. 3. v. 20. Ad Gal. 2. v. 16. 7. Vom Evangelio, daß GOtt seinen Sohn in die Welt gesandt/ vnnd wir durch den Glauben an ihn seelig werden/ Ioan. 3. v. 16. & cap. 6. v. 4. 8. Von der Gerechtigkeit/ daß wir allein durch die Ver-dienst Christi gerecht vnd seelig werden / vnnd nicht durch gute Werck / noch Menschen-Ver-dienst/ oder eingegoßne Gnad ad Galat. 2. v. 6. ad Rom. 3. v. 24. 9. Vom Glauben/ daß diser das Mittel vnd die Hand seye/darmit wir Gnad vnd Verdienst Christi / sein Gerechtig-keit / Vergebung der Sünd vnnd das ewige Lebenergreiffen müssen. Ioan. 3. v. 16. cap. 17. & v. 40. cap. 20. v. 31. ad Rom. 3. v. 4. ad Galat. 2. v. 16. &c. Von der Buß/ so be-stehet allein in der Erkandtnuß der Sünden/ Vertrawen auff Christi Barmhertzigkeit vnnd glauben / daß diser schon dieselben verzehre / Lucæ 21. v. 36. Marci 1. v. 15. &c. 11. Von gu-ten Wercken/ daß der Mensch durch dise nit seelig werde / doch seinen Glauben darmit be-zeuge/ Lucæ 17. v. 18. ad Ephes. 2. v. 9. 12. Vom

Abend-

Abendmahl/ daß man solches vnder beyden Gestalten außtheilen vnd empfangen soll mittels deß Brots vnd Weins / so vnverwandelt vnd von dem Leib vnd Blut vnabgesöndert bleiben/ Matt. 26. Marci 16. Lucæ 22. &c. 13. Von dem Gebett/ daß wir GOtt allein anbetten Matt. 4. v. 10. 14. Das ein Aufferstehung der Todten/ vnd nach disem Leben folgen werde der Him̃el oder die Höll / Ioan. 5. v. 28. &c. Disen allen Glaubens-Puncten thut M. Jacob hinzu/ daß Christus/ die Alt-Vätter/ vnd Kirch also gelehrt vnd geglaubt haben. Aber neben erzehlten Glaubens-Puncten seynd sonderbahr noch zween Puncten nit zuverschweigen/ welche M. Jacob eintweders nit weißt als nicht zum besten erfahren in der Lutherischen Lehr / welche doch das Concordi Buch/ Haupt-Articul nennet. Ist dann die 15. Glaubens-Lehr von der Allenthalbenheit/ daß Christus nach seiner Menschheit allenthalben seye / so wol als die Gottheit in allem Holtz/ Stein / Graß/ Laub/ ja in deß Iudæ Strick; nemen dises auß der Einigkeit der Person Christi/

mit

mit der Göttlichen vnnd Menschlichen Natur/ item daß Christi Menschheit seye eingesetzt in das Wesen der Allmacht Gottes. 16. Von dem Antichrist/ daß diser grosse Antichrist seye der Pabst zu Rom. nemmen das fundament auß Daniele, Apocal. ad Thesial. &c.

Antwort.

XXXXIV. M. Jacob Fussenegger greifft die Sach ernstlich an. Ziehet auff in Wehr vnd Harnisch eines faulen vnd nichtigen Syllogismi. Wir wollen aber in der Ordnung alles vnnd jedes beantworten/ wie es die Sach erfordert/ damit dise an sich selbst von allen vnnd jeden desto mehr vnnd heller bekandt werde. Auff den ersten Glaubens-Articul von Heiliger Schrifft. Bestehet vnser Antwort in folgenden Puncten. 1. Was schon vor 1000. vnd mehr Jahren der H. Augustinus gelehrt/ lib. 3. de Baptismo contra Donatist. daß alle Sectierer nit mehr vnnd auff ein andere Weiß

das

das Volck betrogen haben/ als mit Vorwand/ *Sacramentorum & Scripturæ*, oder Sacramenten vnd H. Schrifft/ welche sie behaltē für einē Schein/ nit zu Heyl vnd Seeligkeit. Eben das mercken vnd schreiben mit ihme andere Vätter/ vnd gibt es die Erfahrung.

2. Die Lutheraner vnnd andere Settierer können nicht probieren/ daß sie die H. Schrifft haben. M. Jacob ihr wißt doch so vil/ daß die H. Schrifft nicht sey primum principium, ein Sach/ so für sich selbst bekandt ist/ weil vil Schrifften für Göttlich gehalten werden/ vnnd doch nicht seynd/ als der Talmut Iudæorum, Alcoran Turcarum, Evangelium Nicodemi, Periodus Pauli & Theclæ &c. Warumb ist v. c. das Evangelium Matthæi ein rechte Göttliche Schrifft/ vnd nicht das Evangelium Nicodemi? Da springen/ hupffen/ wüthen vnd haglen die Prædicanten/ auffschreyend: Dise Frag hat der Teuffel durch die Jesuiter auff die Welt gebracht: hat aber nie keiner auß ihnen zu genügen solche verantwortet.

Solte ein löbl. Rath zu Lindaw dem M. Jacob Fussenegger die Cantzel verbieten/ biß er gemeldte Frag warhafft vnd gnugsamb verantwortet/ wurd er wohl niemalsmehr auff selbiger gesehen werden.

3. Die jenige Bibel/ so die Lutherischen zeigen/ ist nicht ihr eigen/ sonder Luther hat sie in seiner Apostasy vnd Abfall furtivè, gestohlner weis/ mit sich auß der Römisch-Catholischen Kirch hinauß getragen. Seynd also der Lutheraner allein die Fähler/ Irrthumben vnd Vnwarheiten/ mit welchen er Luther die wahre Schrifft verfälscht/ vnd dardurch vnzahlbare Seelen in das ewige Verderben gestürtzt hat.

XXXXV. 4. Haben die Lutheraner nicht das völlige Wort GOttes/ weil zu deme nicht allein das geschribne/ sonder auch das vngeschribne Wort vnd Traditiones gehören/ ohne welche vil wichtige Glaubens-Puncten nicht auß dem geschribnen Wort können probiert werden; Als v. g. die zwölff Apostolische Glaubens-Articul/ so in der Bi-

bel

bel nit zu lesen/ auch in selbiger nit geschriben/ daß solche von den Aposteln verfasset worden: Die Jungfrawschafft Mariæ/ in vnd nach der Geburt/ kan auß Heiliger Schrifft nicht erwisen werden/ doch wird Helvidius/ welcher solche gelaugnet/ auch von den Lutheraner für ein Ketzer gehalten/ etc. Ist auch ohne dises vngeschribne Wort nicht aller Will vnd Rath vns erklärt/ darnach wir leben/ sterben vnd seelig solten werden. 5. Haben die Lutheraner in der H. Schrifft (so vil dise vnverfälscht ist) nicht den rechten Verstand derselben; Dann die Schrifft begreifft zwey Ding/ den Buchstaben vnd rechten Verstand: littera autem occidit, der Buchstab aber/ sagt der H. Paulus 2. ad Corinth. 7. nimbt das Leben: Spiritus autẽ vivificat, Der Geist aber/ das ist/ der rechte Verstand/ bringt das Leben. Der rechte Verstand aber ist nirgend/ als bey der wahren Kirchen/ welche gleich wie sie vns zeiget die rechte Schrifft/ also zeigt sie vns auch durch den

Bey-

Beystand deß H. Geists vnd Christi den rechten Verstand: lehren also wir Catholische / die Schrifft seye ein helles klares Liecht / so fern sie auff dem Leuchter der wahren Kirch stehet / vnnd von der Kirchen erklärt wird: darumb sagt auch David / Declaratio sermonum tuorum illuminat, *Psal. 118.* **Die Erklärung deiner Wort erleuchtet den Menschē /** & intellectum dat parvulis, **vnd gibt den Verstand den Kleinen /** das ist / den Demüthigen; Nicht aber in dem Verstand der Sectierer / als wann die Schrifft ohne gemeldte Erklärung hell vnd klar wäre. Auß dem erfolget daß dise allein seelig machet die jenige / welche nach dem wahren Verstand derselben leben / lehren vnd GOtt dienen / so bey den Lutherischen niemahls geschehen mag / weil sie den rechten Verstand vnd Kirch nicht haben. 6. Ist auch in der Bibel auff gewisse Weiß klärlich begriffen alles / was den Glauben vnd Sitten belanget / nemblich mediatè oder immediatè, durch Folg oder ohne Folg / weil in der Bibel

die

die Kirch anzuhören befohlen wird / vermittelst welcher wir alle Nothdurfft lehrnen mögen. Vnd auff dise Weiß werden wir zu der H. Schrifft vnnd Bibel von GOtt / von den Apostlen / vnnd von den alten Kirchen-Lehrern gewisen.

XXXXVI. M. Jacob mercket das wol auff eweren ersten Glaubens-Articul von H. Schrifft. Ewer anfangs gesetzter Syllogismus ist erstlich falsch in seinem Vorspruch; dann zu dem Wort / vnd Sagen Christi gehört nit allein das geschribne Wort / sonder auch das vngeschribne / so wir Traditiones nennen / ohne welche man nicht hat vnnd vernimbt allen Willen vnd Rath GOttes. Fürs ander ist auch gantz falsch der Nachspruch / daß ihr das rechte wahre Wort GOttes habt / wie auß deme / so allbereit gesagt vnnd in folgendem wird vermeldet werdē / abzunemen. Drittēs / ist falsch / daß das rechte Alterthum̄ allein hange an dem Wort Christi; Es hanget auch an der Lehr Christi schrifftlich vnnd mündlich hinderlassen / wie auch an der von Christo

ange-

angestellten Regierung / vnd niemal vnderbrochner Succession vnd Folg in derselben / deren ihr Lutherische minder als nichts habt. Letztlich ist falsch / daß derjenige seelig wird / der nach ewer Kirch / Außlegung der Schrifft / vnd Ordnungen lebt vnd stirbt. Höret den H. Fulgentium ad Petrum Diaconum de fide: da er also schreibt: Halte vest darfür vnd zweiffle keines wegs / das kein Ketzer noch Abtrinniger / ob er schon in Namen deß Vatters / vñ Sohns / vnd deß Heil. Geists getaufft sey / wofern er der Catholischen Kirch nit wird zugethan seyn / was immer für Allmusen er wird geben / auff einige weis kan seelig werden.

XXXXVII. Auff den andern Glaubens-Puncten von Gott. Ist recht / daß die Lutheraner glauben / daß nur ein GOtt sey / einig im Wesen / dreyfaltig aber in Persohnen / nemblich GOtt Vatter / Sohn / vnd H. Geist. Warumb aber hat angezogne Wort auß dem H. Joañe:

Drey

Drey seynd im Himmel der Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ Luther auß der Bibel außgemustert? Wie solches in alten Lutherischen zu Wittenberg 1556. ja auch noch in der zu Franckfurt/ 1578. vnd 1580. getruckten Biblen nit zu finden; vnd obwol dise Wort nach der Zeit die Lutheraner widerumb der Bibel einverleibt haben/kan doch darauß/ daß drey Ding eins / vnnd ein Ding drey seyen / ohne Erklärung der H. Catholischen Kirchen nicht deutlich bewisen werden / seitemalen die Arianer sagen / das Wörtlein Eins werde allein von der Lieb vnd Willen verstanden daß sie in der Lieb vnd Willen eins seyen.

XXXXVIII. Auff den dritten Glaubens-Puncten von Christo.

Daß Christus ein wahrer GOtt vnnd Mensch/ein Prophet/ vnd Hocher-Priester / Erlöser / Heilig-vnd Seeligmacher der Welt seye/ ist recht; daß aber in Christo nur ein Persohn seye / ist auch wahr nach dem Catholischen Glauben; aber wie wolt ihr dises letste auß der Bibel allein

sein klar vnd deutlich probieren / vnd geschriben zeigen?

XXXXIX. Auff den vierdtẽ Glaubens-Puncten von Englen / daß alle erschaffen seyen gut / fromb / vnd heilig / das ist / in der heiligmachenden Gnad / wo stehet das in der Schrifft geschriben? vil Catholische Lehrer / Hugo Victorinus, D. Bonaventura, Argentinas, Richardus &c. widersprechen / daß alle Engel in der heilmachenden Gnad erschaffen seyen. Angezogne Wort ex Genesi 1. seynd zu verstehen von der natürlichen Vollkommenheit vnd Güte / zu welchem sie erschaffen seynd.

L. Auff den fünfften Glaubens-Puncten von dem Menschen / daß diser also durch den Fall in die Sünd verderbt worden / daß er auß eignen Kräfften in geistlichen Sachen zu seiner Bekehrung nichts ist / oder vermag / sonder alles GOtt thue / er aber der Mensch wie ein Plock vnnd todter Leib sich darbey befinde / ist klar wider die Heil. Schrifft. Zach. 1. v. 3. spricht GOtt: Convertimini

mini ad me, ait Dominus exercituum, & convertar ad vos. Kehret euch zu mir/ spricht der Herr der Heerscharē/ so will ich mich zu euch kehren. vnd der H. Augustinus lib. 2. de peccat. meritis cap. 5. schreibt also: Gott wird genent vnser Helffer; Es kan aber niemand geholffen werden/ der nicht auch das seinig darbey zu thun sich vndersteher. Dann nit wie in leblosen Steinen oder denen Dingen/ in welchen Gott kein Vernunfft oder freyen Willen erschaffen hat/ würcket er vnser Heyl in vns. Diser Fehler/ wie auch der folgende/ kombt auß dem her/ daß die Lutherische/ wie außtrucklich zu sehen bey Ioan. Gerhardo lib. 2. part. 3. fol. 537. darfür halten vñ Glaubē/ die Erbsünd seye durch den H. Tauff nicht hinweggenommen/ vnd seye auch nichts anders/ als die böse Begierlichkeit/ auß welcher bösen Wurtzel kein guter Baum/ weniger gute Früchte köndten erwachsen. Dahero auch der gerechte Mensch nichts verdienstliches voll-

bringen möge / dieweil durch erwehnte Erbsünd alle Werck so gar verunreiniget werden / daß sie mehr den Todt als das Leben verdienen. Daß aber die Erbsünd durch den Tauff nicht nur bedeckt / sonder gantz hinweg genommen werde / lehren beyde HH. Joannes Baptista / vnnd Evangelista / Sihe / das ist das Lamb Gottes / welches hinweg nimbt die Sünd der Welt / Ioan. 1. v. 19. Das Blut JEsu Christi reiniget vns von allen Sünden / Ioan. 1. v. 7. daß auch der gerechten Menschen gute Werck gantz ohne Verdiensten / vnd alle vnsere Gerechtigkeiten seyen / wie ein vnflätiges Kleid / ist gleichfals der heiligen Schrifft zuwider / wie gleich mehr wird gesagt werden.

LI. Auff den 6. Glaubens-Puncten von dem Gesatz. daß (ausser Christo) kein Mensch nunmehro nach dem Sündfall dasselbige vollkommentlich halten vnd erfüllen könne / ist widerumb ein Gottloser Hauptfähler. Von dem der H. August. sermone 199. de tempo-

re, also schreibt Execramur blasphemiam corũ, &c. Wir verfluchen die Gottslösterungen deren / so sagen / etwas vnmögliches seye den Menschen von Gott gebotten / vnd seine Gebott könden nicht / sowohl von jedẽ insonderheit / als von allen in gemein zugleich gehalten werden. Matth. 11. Iugum meum suave est & onus meum leve, Mein Joch / sagt der Herr / ist süß / vnd mein Bürde ist leicht. Wie aber ist süß vnnd leicht daß ienige; so vnmöglich ist zu halten? Actor 15. Wird das alte Gesatz vnerträglich genennt / nicht daß es zuhalten vnmöglich / sonder schwer seye / welches doch völlig gehalten haben Iosue cap. 11. v. 15. Zacharias vnd Elisabeth. Lucæ 1. v. 6. Das Gebott von der Liebe Gotees Matth. 22. auß gantzem Hertzen kan so wohl mit Göttlicher Hilff gehalten werden / als das Gebott böse Begierden zumeyden. dann wie daß nicht zuverstehen von den bloß auffsteigenden bösen Gelüsten / der fliegenden

Gedancken / sonder von der Einverwilli-gung in selbige / auff welche weiß es wohl mag erfüllet werden / also ist jenes nit zu-verstehen von der höchsten vollkommnisten Liebe / wie die Heilige im Himel haben / son-der daß wir die Liebe Gottes allen erschaff-nen Dingen sollen vorziehen ; vnd weder auß Liebe einer Creatur / noch auß Forcht GOtt verletzen vnd von seiner Liebe vns abziehen. Also lehren wir mit dem H. Thoma Aquinate nach dem H. Augustino vnd andern Vättern. Der H. Paulus ad Rom. & Galat. redet in angezogenen stellen von dem Gesatz Moyses, daß nie-mand durch dises / sonder allein durch die Gnad Christi gerecht werde. Es kan auch ohne Gottlosigkeit nicht gesagt wer-den daß die Allerseeligste Jungfraw and Mutter Gottes Maria das Gesatz nit völ-lig gehalten habe / weil sie ohne alle Sünd Erb- vnd würckliche / Todt- vnd läßliche vnnd ohne alle Sträfflichkeit gewesen. Maria ab omni reprehensione aliena fuit: spricht der H. Augustinus de natura & grat. c. 16. die heiligiste Jung-

fraw

fraw ist fäher gewest von aller Sträfflichkeit vnd Vbertrettung eines Gesatz / Richardus Victorinus vor 500. Jahren in Cant. c. 26. Maria ab utero quoque egressa nec mortale unquam nec veniale commisit. Die H. Jungfraw / nach dem sie gebohren / hat auch niemahls weder ein Todt- noch läßliche Sünd begangen. Eben das lehren alle andere Catholische Lehrer. M. Jacob laßt die H. Mutter Gottes vngelästert / damit ihr dise Liebreiche Mutter nicht bald erfahret terribilem, ut castrorum aciem ordinatam, erschröcklich wie die geordnete Heer-Spitze Cantic. 6. v. 3.

LII. Auff den Sibenden Glaubens-Puncten vom Evangelio das dises seye ein Krafft Gottes seelig zumachen / ist an deme nicht zuzweyfflen / wañ nur das Evangelium, vnd was in disem von Christo begriffen / recht gebrauchet vnd angewendet wird / welches von den Lutherischen nicht geschicht / vnd dahero die Leuth bey ihnen nur ärger werden.

Das muß Luther selbst bekennen/ indeme er in der andern Predig über den ersten Sonntag deß Advents offentlich schreibt/ vnd schreyet: Jetz seynd die Leuth mit siben Teuffel besessen/ da sie zuvor mit einem besessen waren: jetzt bey dem Liecht deß Evangelij seynd sie vil Gottloser vnd ärger als zuvor vnder dem Pabstthumb. Item in seinen Tisch-Reden Editione latina Tom. 1. pag. 98. schreibt er/ da er von den auffrührischen Bawren handlet/ also: Die Bawren seynd durch das Evangelium zaumloß worden/ daß sie meinen/ sie mögen thun/ was sie gelüstet/ förchten sich vor keiner Höll oder Fegfewr/ sonder sagen: Ich glaub: darumb wird ich seelig. Mercke M. Jacob wohl die Vrsach der Gottlosigkeit vnnd verkehrten Sitten; nemblich weil die Leuth darfür halten der Glaub nach dem Lutherischen Evangelio mache allein seelig.

LIII. Auff den achten vnd neunten Glaubens-Puncten von Verdienst

dienst guter Werck vnd Glauben/ daß wir nicht durch gute Werck/ noch Menschen Verdienst/ sonder allein gerechtfertiget werden durch Christi Gerechtigkeit/welche wir vns durch den Glauben anziehen. Antworte ich/ daß sowol die H. Schrifft von M. Jacob fol. 22. vñ 23. in angezognē stellen/ als die H. Vätter von der Gerechtfertigung thun allein außschliessen die Werck deß Moysaischen oder Cæremonialischen Gesatzes/ vnd die ohne den Glauben Christi vnd Göttliche Gnad geschehen; vnder dem Glauben aber begreiffen sie auch die Liebe/ Hoffnung vnd andere Tugenden. Der H. Augustinus, auß gemeiner Lehr der andern Vättern lib. 15. de Trinit. c. 18. schreibt also: Ipsam fidem non facit utilem, nisi charitas; sine charitate quidem potest fides esse, sed nō potest prodesse. Den Glauben macht allein die Liebe nutzlich: dann ohne die Lieb kan zwar der Glaub seyn/ aber kan nicht nutzlich seyn; Vnnd thut das probieren auß dem Apost. ad Gal 5. v. 6. *In Christo Iesu* gilt weder die Be-

schneydung noch die Vorhaut/ sonder der Glaub/ welcher durch die Liebe wircket; damit er ihne also vnderscheyde von dem jenigen Glauben/ durch welchen auch die Teuffel glauben vnd erzittern. Gleiche Lehr mit S. Augustino gibt der H. Gregorius Nazianz. orat. 23. mit disen Worten: Gleich wie die Würckung der Wercke/ wann sie vom Glauben verlassen wird/ keines Lobs werth ist/ also ist auch der Glaub ohne die Werck todt vnd abgestorben. Der H. Hilarius in cap. 7. Matth. lehret also in gemein: Alles Heyl der Völcker ist auß dem Glauben/ vnd in den Gebotten Gottes ist aller Menschen Leben. Auß angezognen schönen vngezweyffleten Worten Augustini, Gregorij. Hilarij vnnd anderer H. Vättern schliesse ich also: Der Glaub ist kein recht seeligmachender Glaub / welcher dem Menschen nichts nutzet. Nun aber der Glaub allein nutzet den Menschē nichts. So ist darumb der Glaub allein kein rech-

ter seeligmachender Glaub. M. Jacob habt ihr (oder wer immer andererer auß ewern Prædicanten) noch gute Zähn / beisset mir das Nüßlein auff/vnd sagt mir einen Alt-Vatter auß der gantzen Antiquitet, welcher ewern Lutherischen sola-Glauben gelehrt / vnnd die Gute Werck von der Gerechtigkeit außgeschlossen hat.

LIIII. Auff den zehenden Glaubens-Puncten von der Buß / daß dise bestehe in der Erkandtnuß der Sünden / Trawen vnd Glauben auff Christi Gnad vnd Barmhertzigkeit; welche dergleichen Buß M. Jacob mit keinem einigen Wort beweißt / auch nit beweisen kan. Die H. Schrifft erfordert zwar / daß der Sünder seine Laster erkenne/ vnd Buß thue / wo aber sagt sie / in solchem Vertrawen stehet solche Buß / daß einer glaubt/ seine Sünd seyen ihm auß Christi Barmhertzigkeit schon vergeben ohne hertzliches Leyd / ohne starckes Vornemmen der Besserung / ohne Beicht vnnd Genugthuung/ ohne absolution vnd Ledigsprechung derselben durch einen recht-

mässigen Gewalt eines Priesters? Legt auff M. Jacob ein einige Stell auß gantzer H. Schrifft/ eines einigen Vatters vnd alten Lehrers. Wann die Buß so ring vnd leicht ist vnd in dem blosen Vertrawen vnnd Glauben stehet/ warumb schreibt Paulus ad Phil. 2. v. 12. Cum metu & tremore vestram salutem operamini, daß wir mit aller Forcht vnd Zittern vnser Heyl sollen wircken. Wann M. Jacob Fussenegger in diser Stund ein Ehebruch begienge/ vnd in der andern Stund dises sein Laster erkennte/ glaubte/ vnd trawte auff Christi Barmhertzigkeit/ Gnad/ vnd Verdienst/ daß er für die Sünd der Welt Gnug gethan; solte das ein Buß sein/ welche erforderet die H. Schrifft? solte er versicheret seyn der Verzeyhung deß begangnen Ehebruchs? Es ist zwar gewiß/ daß Christus für die Sünd der Welt gestorben/ vnnd genug gethon habe/ wo aber ist geschriben daß euch/ M. Jacob/ schon verzyhen seye die Sünd deß Ehebruchs/ wann ihrs nur glaubt? Solt euch nicht mehr

ange-

angelegen seyn der wahre Göttliche Spruch Eccles. 5. v. 5. **Sey nit ohne Sorg vnnd Forcht der vergebnen Sünden halben:** Solte das ein Buß sein / welche die H. Schrifft so ernstlich befühlet? welche die Vätter so vast erfordern? welche die bußfertige Sünder so hart geübet? vnd nit mehr ein vergeben falsches vnd vermäßnes Vertrawen vnd Glauben? dergleichen Buß sich alle Christen billich solten schämen / daß sie einer so Gottlosen vnd ärgerlichen Lehr Beyfahl geben / vnd Glauben.

LV. **Auff den Eilfften Glaubens-Puncten von den guten Wercken als Früchten deß Glaubens.** Die gute Werck / sagt ihr seynd zwar nicht verdienstlich deß Himels / vnd wird durch dise der Mensch nicht seelig / jedoch seind selbige Früchten vnd Zeugnussen deß Glaubens / vnd werden darumb erfordert. Wie aber können die gute Werck den Himmel nit verdienen? schreibt nit also der alte Kirchen-Lehrer August. Tom 4. Tract. von dem Glauben vnd Wercken / c. 15. daß

der Herr am Tag seines Gerichts denen zu seiner lincken/ sprechen wird: Ite in ignem æternum, qui paratus est diabolo & Angelis eis. Nec increpat, quia in eum non crediderunt, sed quia bona opera non fecerunt. Gehet hin in daß ewige fewr/ welches dem Teuffel vnd seinen Englen zugerichtet ist/ da er dann sie nit strafft/ weil sie nit an ihn geglaubt/sonder weil sie nit gute Werck geübt haben. Wie hette der H. Vatter außtrucklicher wider dises Lutherische Gedicht schreiben können? In Psalm. 13. thut er das klarer widerholen sprechend: Malis operibus quid debetur, nisi damnatio? Bonis quid debetur? regnum cælorum. Was ist man den bösen Wercken schuldig/als die Verdambnuß? was ist man den guten schuldig? das Reich der Himmlen. Sehet M. Jacob der H. Vatter Augustinus redet nicht von Früchten/ sonder von Schuldigkeiten. Es ist auch ein widereinander lauffende Lehr/ daß die gute Werck bey den Lutherischen erfordert wer-
den

den als Frücht vnd Zeugnussen deß wahren Glaubens / vnnd Vertrawen auff Christo / vnnd seynd darneben alle ihre Werck Sünd / Vnreinigkeit vnnd ein Grewel vor Gott? Kan dann ein böser Baum gute Frucht bringen wider die Lehr Christi Matth. 7. v. 18.? Der Spruch Isaiæ 64. zihlet nit auff die gerechten Christen / auch nit auff die gerechten Juden / sonder nur vnd bloß auff die gottlosen Juden / vnnd auff ihre Opffer / auff welche sie trawten vnd bawten / so doch vor Gott ein Grewel warē. Lucæ 10. will der Herr / daß wir vns für vnnutze Knecht sollen halten / bey allen / was wir thun / theils daß wir in der Demuth verbleiben / theils weil Gott vnsere Werck nit braucht / auch kein Nutz darvon hat / obwol er dieselbe darnach belohnet / wann solche mit seiner Gnad zu seinem Willen vnd Gefallen geschehen. Wie köndte sonst der Herr sagen Matth. 25. v. 21. Euge serve bone, Wolan mein getrewer Diener / gehe ein in die Frewd deines Herrn? Es münderen auch

vnsere Werck / so in der Gnad Gottes geschehen / vnd verdienstlich seynd / gar nicht die würdigkeit der Verdiensten Christi / sonder mehren dieselbe / weil wir auch sagen / daß eben dise gute Werck eingeschenck Gottes seyen vmb Christi willen / vnd alle ihre Krafft von den Verdiensten Christi empfangen vnd darinnen gegründet seyn / ohne selbige aber nichts gelten.

LVI. Auff den zwölfften Glaubens-Puncten vom Abendmahl /

Daß in dem Abendmal vnder beyden Gestalten seye / **mit / neben / vnnd in dem Brodt** der Leib Christi: vnd **mit / neben / vnd in dem Wein** / das Blut Christi / vnd dises Krafft der Worten der Heiligen Evangelisten. Aber woher / vnnd auß was für Fundament dises? kombt her M. Jacob Fussenegger / laßt vns sehen ob solches in der H. Schrifft klar angezeigt werde / oder nicht mehr auß der Prædicantischen Phantasey herrühre? Wann kein wesentliche Veränderung geschicht / vnnd das leibliche Brodt vnder den äusserlichen Gestalten verbleibt /

so könen die Wort Christi (das ist mein Leib) in ihrem eigentlichen wahren vnd natürlichen Verstand nicht wahr seyn. Eben das ist zu gedencken von dem Wein vnder disen Worten (das ist mein Blut.) Nun aber das laßt sich von den Worten Christi ohne Frevel vnd Gotts-lästerung nicht sagen. Darumb muß ein wesentliche Verwandlung seyn vnd geschehen. Die Folg deß ersten Satzes wird daher bewisen / daß wann kein wesentliche Veränderung geschicht / so haben die Wort Christi (das ist mein Leib) in ihrer natürlichē / gemeinen / vnd eigentlichē Bedeuttung / disen Verstand: das Brodt ist mein Leib. Nun ist aber diser Verstand also falsch vnnd vnwarhafft / daß er in Ewigkeit dem HErrn der Göttlichen Weißheit / vnd Warheit nit kan zugemessen werden / weil durchauß falsch vnd vnmöglich / daß etwas der Leib Christi seye / welches von ihme gäntzlich vnnd allermassen vnderschiden ist. Obwolen auch die Lutherische das Brodt vnd den Leib hart in einander stecken / ist

doch der Sach damit nicht geholffen. Dann die Vereinigung gibt auß vnd für sich selbst nit gleich ein Fundament vnd Grund/daß auß den vereinigten Sachen eine von der andern kan gesagt werden. Ist nicht vnser Seel sehr einig vnd streng vereinigt mit dem Leib/ vnd dannoch laßt sich nicht sagen: **der Leib ist die Seel/** oder/ **die Seel ist der Leib.** Ich gib euch / M. Jacob / ein klares Exempel/ wann der Teuffel in euch fahrete / vnnd eweren gantzen Leib vnd jede Glider besitzete/ köndte ich mit den Fingeren auff euch deuttende sagen: hic est est diabolus, **das ist der Teuffel:** Nein/vnd mit nichten. Warumb nicht? Antwort/weil das pronomen vnd Wörtlein **das** eigentlich vnd gemeiniglich zu bedeuten pflegt die jenige Sach vnd Wesen/welcher/die äusserliche vnd empfindliche Gestalten ihrer Art vnd Natur nach eigentlich anhangen/welche Sach vnnd Wesen ist M. Jacob / vnd nicht der Teuffel. Also auch in disen Worten Christi / **das ist mein Leib/** thut das pronomen vnd Wörtlein **das**

an-

anzeigen das Brodt / welchem Brodt die accidentia vnd äusserliche empfindliche vnd zufällige Gestalten vnd Zeichen / auß ihrer Natur eigentlich anhangen / daß also der Verstand der Wort Christi seye: das Brodt ist mein Leib; Welcher Verstand / wie gesagt / gantz falsch / vnwarhafft vnnd lästerlich ist. M. Jacob seyt ihr ein solcher Prediger / Theologus vnd gestudierter Mann / wie ihr darfür wöllt gehaltē werdē / gebt Antwort auff disen Discurs / welchen ich nit heut erst auff die Bahn bringe / sonder die alte Vätter geführt haben / vnd darumb in dem Sacrament deß Altars ein wahre Transsubstantiation vñ wesentliche Verwandlung erkendt haben / vnd daher benantlich auß ihnen der H. Ambrosius lib. 4. de ijs, qui init. c. 9. gesprochen: Benedictione ipsa natura mutatur, & ita non est ibi, quod natura formavit. Durch den Seegen / wird die Natur selbst verwandlet vnd ist also das jenige nicht mehr allda / was die Natur formieret / vnd gemacht hat / das ist / nach außgesproch-

gesprochnen Worten Christi vnd Consecrationis ist nicht mehr allda das Wesen vnnd Substantz deß Brodts / sonder der wahre Leib Christi vnder den blossen Gestalten deß vorigen Brodts. Eben das zeigt hell vnnd klar an Cyrillus Hierosol. Catech. 4. mit disen Worten: Hoc sciens & pro certissimo habens, panem hunc, qui videtur à vobis, non esse panem, etiamsi gustus panem esse sentiat, sed Corpus Christi. Das solt du für gewiß haben / wüssen vnd behalten / daß das Brodt / welches wir sehen / kein Brodt seye / vnd geacht / daß der Geschmack für ein Brodt achtet / sonder der Leib Christi. dergleichen haben andere Vätter. Diser Transsubstantiation vnnd Verwandlung deß Brodts ist nicht zuwider / daß dises Sacrament in der ersten Einsetzung von Christo / vnnd dann sonst in Heil. Schrifft / wie auch bey den Vätteren ein Brodt genennt wird / ja auch Paulus nennet das schon gesegnete Brodt noch ein Brodt vnnd Gemeinschafft Chri-

Christi: welches Argument ex 1 ad Corinth. c. 11. v. 26. M. Jacob anziehet / dann das geschicht vnder andern Vrsachen / dieweil die Gestalten deß Brodts sichtbarlich verbleiben / als wann ein gemachtes Bild eines Menschen wegen Gleichförmigkeit äusserlicher Gestalt ein Mensch genennet wird. Von beyden Gestalten / daß dise nicht nothwendig gereicht werdē / ist oben N. XXXIX. übrig vor selbigem gehandlet worden / daß nemlich ein Gestalt nach Brauch der Kirchen genug seye.

LVII. **Auff den dreyzehenden Glaubens-Puncten von dem Gebett.** Die Göttliche Anbettung bestehet sonderlich in dem / daß wir vnser Seel / Leib / Ehr vnnd Gut GOtt dem HErrn mit hertzlichem affect als vnserm Schöpffer vnd höchsten Gut vnderwerffen / ihne verehren / vnd auß disem einigen Brunquell aller Gnaden vnnd Güeter etwas schöpffen vñ erbitten wollen, vnd in disem Verstand wird das Anbetten weder gegen den Engel noch Menschen / noch einiger

Cre-

Creatur bey den Catholischen jemahls gebraucht. Es wird zwar das Anbetten auch in H. Schrifft offtermal den Menschen gegeben / aber auff ein vnendliche geringere Weis / vnd heißt nichts anders / als vmb Hilff oder sonst anrůffen vnnd verehren; vnd wann wir Catholische die Heilige auff solche Weiß anbetten / verehren vnd anrůffen / wird dises mediatè vnd mittelst auch zu GOtt selbst gericht. Dann in dem wir die Heiligen bitten / sie wöllen für vns / vnd mit vns GOtt bitten / bitten wir auch GOtt selbst / Er wölle vns durch dise Fürbitt erhören. Wird also GOtt nit verachtet / noch vorbey gegangen / noch ihm etwas entzogen / sonder wird mit einem der Heiligen Fürbitt begleiteten vnnd gestärckten Gebett von vns verehret vnnd als GOtt warhafftig angebettet / dann was einer durch den andern thut / das thut er auff sein Weis auch selbst. Auß deme klar erscheint / daß die angezogne Stellen H. Schrifft nichts wider vns probieren. Ja die H. Schrifft stehet klar für vns. Hat nit Azarias durch

die

die Fürbitt der Freund Gottes Abraham, Isaac vnd Iacob vor GOtt vmb Barmhertzigkeit angehalten/ Dan. 3. v. 35. also bettende: Ne auferas misericordiam tuam à nobis propter Abraham dilectum tuum, propter Isaac servum tuũ, & Israel Sanctum tuum; Nimm nit von vns hinweg die Barmhertzigkeit wegen Abraham deinen Freund/ wegen Isaac deinen Diener/ wegen Israel/ deinen Heiligen. Wird aber GOtt recht vnnd löblich angerüfft durch die Freund GOttes/ da sie noch in der Vorhöll/ wievil mehr/ da sie jetzt im Himmel seynd? Sihe oben Num. XXIX.

LVII. Auff den dreyzehenden Glaubens-Puncten von den letztẽ Dingen. Bestehen solche auff der Vnsterblichkeit der Seele/ welche Vnsterblichkeit wir Catholische freylich glauben/ auß H. Schrifft/ nach Erklärung der Heil. Kirch vnd deß Concilij Lateranensis sub Leone X. auß welcher Heil. Schrifft vnderschiedliche Stellen darbringt der gelehrte Suarez lib. 1. de Anim. c. 9. Aber

auß

auß welchem Text der H. Schrifft wolt ihr M. Jacob gemeldte Unsterblichkeit der Seelen probieren vnd zeigen? Wie kan auch Christus erst in dem Tag seines Gerichts in das Thal Josaphat kommen? ist er doch vorher schon wegen seiner Allenthalbenheit der Menschlichen Natur/ Alldort?

LIX. Auff den fünffzehenden Glaubens-Puncten von der Allenthalbenheit der Menschheit Christi. Dise Allenthalbenheit hat Georgius Calixtus ein fornemmer Lutheraner vnd Professor Helmstadiensis vnnd andere sowohl vor als nach der harten Mißgeburt deß Concordi-Buchs vnnd confessionisten veracht / als illaudabile dogma ein loses vnschrifftliches Gedicht vnd als ein Eutychianismum, welcher der Augspurgischē Confessiō zuwider laufft/ vnnd schier alle Articul deß Christlichen Glaubens vmbstosset. M. Jacob kan wider dise Allenthalbenheit der Menschheit Christi sehen die Testimonia der Vätter von einem hundert Jahr durch jede

andere

andere auff jetzige Zeit bey P. Laurentio Forer Soc. Iesu in einē Büchlein dessen Titul Testificatio orbis christiani contra Vbiquitatē. Belangend das fundament diser abschewlichen Lehr. Auß der Vereinigung der Menschheit mit der Gottheit/ in der Persohn Christi folget nichts / vnd wird nichts dargethan. Ist nit auch der Menschlische Kopff mit der Seelen vereiniget? Dannoch ist die Seel in dem Kopff vnd in den Füssen/ der Kopff aber ist darumb nicht in den Füssen / weilen die Seel alldort. daß in der verschloßnen Natur leuchten die Göttliche Vollkommenheiten/vnd in derselben exerciert werden / folgt auß dem nicht die Allenthalbenheit; Es leuchten auch in dem verschloßnen Leib die Seel / in dem Eysen das Fewr / es lassen sich gleichfals sehen die Vbungen deß Teuffels in den besessenen Menschen/ aber niemand hat jemahl gesagt / daß der Menschlische Leib in das Wesen vnnd Eygenschafft der Seelen / das Eysen in das Fewr / der Mensch in das Wesen vnd Eygenschafft deß Teuffels

fels sey gesetzt worden. Weitläuffigere Widerlegung der Allenthalbenheit ist zu sehen bey besagtem P. Laurentio Forer.

LX. Auff den sechszehenden vnd letzten Glaubens-Puncten von dem Antichrist / daß diser der Römische Pabst bey den Catholischen seye. Von disem nach acht erzehlten vnderschidlichen Meinungen schreibt Hugo Grotius ein Holländer / es könne auß keiner Stell H. Schrifft geschlossen werden / daß der Römische Pabst der Antichrist seye / vnnd schreyen den Pabst für den Antichrist auß allein die Feind deß Religion Fridens / ihrer Ergötzligkeit halben. Nach Bezeugnuß der H. Schrifft Dan. 12. Apocal. 13. ad Thesal. 2. wird der Antichrist 1. nit länger regieren / als zwey vnd viertzig Monat / daß ist vngefähr vierthalb Jahr. 2. Es wird Gott zween Zeugen wider ihne senden / nemblich Eliam vnd Enoch, die werden wider ihn predigen 1260. Täg beklaydet mit Säcken / dise aber seynd noch nit erschinen zu Predigen. 3. Die Juden werden dem Antichrist /

christ/ so bald er sich wird sehen lassen/ häuffig zulauffen vnd ihme beypflichten; diß haben die Juden gegen dem Pabst noch niemahls gethon. 4. Der Antichrist wird zu Jerusalem seinen Sitz haben: dises vnd die Vorigen/wie auch andere Stuck/ so in gemeldten angezognen Stellen der Schrifft angedeutet worden/ hat der Pabst nit/ so ist der Pabst dann nit der Antichrist. Es schreibt auch der H. Hieronymus in c. 7. Daniel. **Darumb laßt vns sagen/ welches alle Kirchen-Scribenten lehren/ daß am End der Welt/ wann das Römische Reich soll zu grund gehen/ zehen König komen/ vnd das Reich vndereinander theilen werden.** Dises redet der H. Hieronymus, sprich ich/ auß aller Scribenten meinung/ daß der Antichrist solle erst ankommen nach völliger Zerstöhrung deß Römischen Reichs/ vnd weil das noch vest bestehet/ wie kan der Antichrist allbereit ankommen seyn? Dahero der Durchleuchtigste Fürst Christian Wilhelm Marggraff zu Branden-

burg in Speculo suo Veritatis part. 3. c. 10. §. 10. offentlich bekennet: **Er schäme sich anjetzo von Hertzen / das er einmal disen so abentheurischen Irrthumb ihme von den Prædicanten habe lassen einschwetzen.** Vnd wie solte sich einer nicht schämen / wann er sihet / daß er ist betrogen worden zu einer so handgreifflichen Vnwarheit / daß der Antichrist schon vil hundert Jahr regiere / vnd das Römische Reich / welches er noch mit Augen sihet / eben vor so vil Jahren außgetilget seye? Item zu einer so schweren Calumnia vñ Schmach wider den Römischen Käyser / so vil Churfürsten / Fürsten vnd Herren / daß sie dem Antichrist anhangen vnnd darumb abgöttisch / vnglaubig vnnd vnchristlich zu halten? Letztlich solt sich einer nicht schämen / wann er sihet / daß er zu einem so nichtigen vnd faulen Gedicht / welches auff nichts / als auff der Prædicanten Boßheit vnnd betrieglicher Phantasey stehet / ist beredt worden / ꝛc.

Beschluß.

M. Jacob Fussenegger.

LXI. DIeweil dann / wir meine Liebste / eben daß heut zu Tag in vnserer Lutherischen Kirch lehren vnd glauben / was die Alte Kirch geglaubt vnd gelehrt hat / haben wir vns zu erfrewen / vnnd zu rühmen eines wahren Alterthumbs vnnd wahren Kirchen / deren zugethan gewesen alle Lehrer deß alten vnd newen Testaments: Alle so sich an die angezogne Glaubens-Articul halten: Alle klein getauffte Kinder: Alle fromme einfältige Christen: vnd vil Sterbende so in ihrem End das Pabstthumb verlassen / vnd sich zu vns bekehret haben. Laßt euch dann nicht irren vnd verführen / sonder sehet auff Christi Wort vnd Sagen / so werdet ihr recht glauben / vnd zur ewigen Seeligkeit fahren.

Gegen-Entschluß.

LXII. AUß allem dem / was wir bißhero in diser vnserer Schutz-Schrifft gesagt haben / erscheint überflüssig / wie vnzeitlich / vnbedacht / vnd vnverständig M. Jacob Fussenegger dise sein Predig von dem Alterthumb für die

Hand genommen / einfältig auffgesetzt / vnd ohne Vrsach vnd Fundament seine Evangelische oder Lutherische betrieglicher- vnd verführlicher weis getröstet / die Römisch-Catholischen aber getrutzet / vnd mit schweren / falschen / lästerlichen Auffsagen bezüchtiget habe. Dann erstlich hat er ein langes vnnd vergebliches Geschwetz vom Alterthumb geführt / vnd dises auff sandigen nichtigen vnd falschen Grund gelegt. Hernach hat er die Catholische Kirch schmächlich gezihen viler newen lehren; Als von dem Primat deß Römischen Pabsts / von der H. Meß / von Anrüffung vnd Verehrung der seeligsten Mutter GOttes vnd anderen Heiligen / von der Transsubstantiation vñ verwandlung in dem H. Sacrament deß Altars / vom Fegfewr vnnd andern Glaubens-Puncten der Römisch-Catholischen Kirchen. Drittens / hat er seine eigne Glaubens-Puncten als vralte Christliche / Apostolische vnd der H. Schrifft gleichförmige Glaubens-Articul außgeschryen / da doch alles frisch / new vnnd zapffen röß

(so vil selbige der Catholischen Kirchen widerstreben) wie dann der mehriste Theil der Römischen Kirch zu wider / vnnd als irrige Lehren von derselben schon långst verdambt worden. Vierdtens / Kan M. Jacob mit seinen Worts-Mitgespanen nicht probieren/ daß ihr Bibel / (auff welche sie doch sich einig stewren) die wahre Bibel vnnd Wort GOttes seye / in der aller Will vnnd Rath GOttes erklåret wird/vñ daß der Mensch/ so nach derselben glaubt / lebt vnd stirbt die Seeligkeit erlange. Letstlich hat ers beschlossen mit falschen Lehren vnd schådlichen Worten vnd Tröstungen : daß also das End/Anfang/ vnd Mittel überein stimmen. Ich geschweige auch andere Lehr-Puncten / welche er nicht auß der Schrifft kan darthun / ob sie schon in einem vnd andern sonst nicht irreten. Das vornembste aber auß allen ist/ daß M. Jacob nicht kan zeigen sein Evangelische Lutherische Kirch / wo selbige vor Luther gewesen ; Muß dann nothwendig eine newe / junge/ heutige / vnd irrische Kirch

seyn; Weil ja falsch ist / daß in vorigen 1500. Jahren kein wahre Kirch auff der Welt gewesen. Oder zeige mir M. Jacob / wann er werth / daß er sich auff der Cantzel zu Lindaw solte sehen lassen / ein Reich / Land / Statt / Dorff Hauß / oder einigen Menschen / der alle vnd jede Glaubens-Articul bekennt / geglaubt / vnd gelehrt hat / welche heutiges Tags die Lutherischen glauben / bekennen / vnnd lehren. Dahero aller Warheit zuwider / vnd ein wolgespickte Lugen / vnd crimen falsi ist / daß alle Lehrer / Vätter vnd Alt-Catholische mit der heutigen Lutherischen Kirch vnd dero Glaubens-Puncten übereins stimmen. Vnd ist wol lächerlich / daß der arme Worts-Diener auß Noth muß zu den jungen getaufften Kindern vnd einfältigen Menschen fliehen / als wäre die wahre Kirch Christi einsmals ohne verständige Männer / Vätter vnd Lehrer gewesen / wider die H. Schrifft / ad Ephes. 4. v. 11. Die Kinder wissen nichts / seynd glaubige habitu, non actu, wie die Schul-Gelehrte reden / vnnd so vil den

Tauff

Tauff betrifft/ seynd sie Catholisch/ nicht Lutherisch. Die frommen vnd einfältigen Christen / welche sich an vil Orthen auch bey den Vncatholischen haben finden lassen / wann sie explicitè vnd außtrucklich geglaubt haben/was necessitate medij, oder auch præcepti, ein jeder nothwendig muß glauben / seynd gleichfahls nicht Lutherisch/sonder Römisch-Catholisch gewesen. Wie auch annoch vil einfältige Idioten in Saxen/Schweden rc. vermeinen/ sie seyen Lutherisch/seynd aber Catholisch / weil in ihrem Glauben implicitè eingeschlossen ist der Glaub / alles dessen / was vnsere rechtglaubige Eltern vnd Vor-Eltern geglaubt haben. M. Jacob wölle sehen / Opus Posthumum P. Laurentij Forer, dessen Titul: Wunder über Wunder / das Ey vor der Hennen / der Sohn vor dem Vatter / das Lutherthumb vor dem Luther. In disem Buch wird mit Grund dargethan / daß die Lutherische Lehr niemals vnd nirgends vor Luther Zeiten gewesen sey.

LXIII. Sagt einer / solte dann die Lutherische Kirch gar kein Alterthumb haben? Das sage ich nicht. Sie hat ein Alterthumb. Aber nicht deß wahren allein seeligmachenden Glauben / nicht der recht wahren Christlichen Catholischen Apostolischen Kirch: Nicht der gesunden Christlichen vnd Apostolischen Lehr; sonder **das Alterthumb eines alten Bettler-Mantels.** Das sage nit erst ich / sonder es hat dises schon vor mir gesagt / vnd an das Liecht der Welt gegeben der Ehrwürdige / Geistliche nunmehr in GOtt ruhende P. Georgius Scherer auß der Societet JEsu ein berühmbter Prediger / in dem Buch dessen Tittel: **Lutherischer Bettlers-Mantel.** Dises Buch ist zwar allen Lutherischen sehr in die Nasen gerochen / vnnd haben solches vnd den Titul desselben von ihnen wollen ablegen durch die Würtenbergische Prædicanten; Aber P. Scherer ist ihnen gleich mit einer Apology also begegnet / daß kein Prædicant mehr die Feder zucken / noch zur defension in die Hand nem-

men dörffen/ ist also gemeldter Lutherische Bettlers-Mantel nur mehr vnd mehr bekandt worden. Dann in diser Lutherischen Kirch kein einiger Articul (dene sie wider die Römisch-Catholische Kirch behaupten) kan auffgelegt werden/ der nicht von den alten Vättern als ein Irrthumb vor vil hundert/ja tausend Jahren bey den alten Secten gemerckt/ vnder die Ketzereyen gezehlt/vnd verdambt worden; jetzt aber von Luther wider ernewert/ vnd auß der Höllen herfür gezogen worden.

LXIV. Also haben erstlich gelehrt/daß der Glaub allein ohne die gute Werck seelig mache An. 360. Eunomius vnd Aëtius. Also haben 2. gelehrt/ daß kein oberstes sichtbarliches Haubt oder obriste Bischoff zu Rom/ die Acephaliter An. 490. die Novatianer aber An. 255. haben alle Römische Bischöff gar für Ketzer verdambt. Also 3. haben gelehrt vnd für ein Abgötterey gehalten das Anruffen/ vnnd verehren der Allerseeligsten Jungfrawen Mutter Gottes/ vnd anderer Heiligen An. 400. Vigilantius, Eustachi-

us vnnd andere / wie bezeugt der Heil. Hieronymus. Also haben 4. gelehrt vnd die Zahl der siben Sacramenten verworffē die Cathari oder Catherij An. 270. Also haben 5. gelehrt daß das Sacrament deß Altars für kein heilige Sach zuhalten / vnd anzubetten seye An 400. Novatius vnd Nestorius, wie bezeugt der H. Cyrillus. Also haben 6. gelehrt von der Ohren-Beicht vnd Erzöhlung der Sünden / daß dise insonderheit nit vonnöthen seye / An. 600. die Orientalische Jacobiter. Also haben 7. gelehrt / daß die Priester nach geschehenem Gelübd solten Weiber nemmen An. 60. die Nicolaiter vñ hernach An. 395. die Iovinianer. Also habē 8. gelehrt daß der Leib vñ Blut Christi nit in der Meß solle auffgeopffert werden / vnd daß es nichts diene Ann. 150. Wigoniti. Also haben 9. gelehret / daß die Erbsünd nicht gantz vergeben / sonder nur verdeckt werde / vnnd folgends nichts nutz sey An. 400. Massiliani. Also haben 10. gelehrt / es stehe nit in der Kirchen Gewalt / Regel / gute Werck / vnd Cæremonien auffzusetzen

vnd

vnd zu ordnen An. 334. Arrius. Also haben 11. gelehrt / durch die Gnad Gottes seye vnmöglich das Gesatz Gottes zuhalten Manichæi An. 266. Also haben 12. gelehrt / daß für die Seelen der Abgestorbnen nit zubeten / vnnd folgends kein Fegfewr seye Aërius An. 340. wie bezeugt der H. Augustinus vnd hernach Pauperes de Lugduno An. 1160. welche auch in Bulla Cœnæ begriffen wordē. Also haben 13. gelehrt / die gantze Römische Kirch habe apostatiert / die Donatisten An. 334. Also haben 14. gelehrt / daß die H. Comunion nothwendig vnder beyden Gestalten allen zu reichen / Iacobitæ, An. 584. M. Jacob ich lasse es bey den Ketzern eweres Namen verbleibē; wolt ihr mehr / vnd die alte Fleck an ewerem Bettlers-Mantel besser erkennen / besehet den Catalogum hæreticorum, von Anfang der Catholischen Kirchen biß auff jetzige Zeit / durch Casparum Franchen Ortrandum der H. Schrifft Doctorem, welcher nach dem 360. Blat 50. Ketzereyen von tausend vnd mehr Jahr erzehlet / welche alle von

der alten Kirch verdammet worden: Luther aber solche wider erneweret/ vnd auß der Höllen herfür gezogen hat. Das Buch ist getruckt zu Ingolstatt An. 1576. welches ich zeigen vnnd auffweisen kan. Ich hätte disen eweren Bettlers-Mantel nicht herfür gezogen / wann ihr vnser H. Catholische Römische Kirch nicht so lästerlich hättet angegriffen / vnd die schöne Haubt-Ziehr deß Alterthumbs wöllen ihr vnbillicher Weiß entziehen. Kan auch dises keinem mißfallen/ als welchem mißfallt die Warheit seines Glaubens.

LXV. Nun sihet der verständige Leser/ mit was für List/ Betrug vnd Falschheit M. Jacob vnd seines gleichen Prædicanten vmbgehen / die Leuth betriegen vnnd vmb Kirch/ glauben/ Sacrament/ Seel/ Leib/ Himmel vnd ewige Seeligkeit bringen. sie machen es wie die falsche Propheten bey dem König Achab. 3. Regum 22. die ihme alles guts gewünscht vnd angenemb vorgesagt: Zihe hinauff/ vnd fahre glückseelig / der Herr wirds in die Hand deß Königs geben.

Ascen-

Ascende in Ramoth Galaad & vade prosperè, & tradet Dominus in manum Regis: da er doch das Leben hat müssen dahinden lassen. Also/ sprich ich/ machen es M. Jacob vnd seines gleichen Prædicanten/ sie sagen ihren Leuthen/ alles süß lieblich vnd angenemb vor/ daß sie bey ihrem Glauben kein Höll vnd Verdambnuß zuförchten: daß die guten Werck vnd dero Verdienst zur Seeligkeit nit vonnöthen: daß die Todtsünden in der Beicht sonderlich nit zuerzehlen: daß kein schwere Buß vnnd Casteyung deß Leibs zu üben: daß Christus alles für vns gethan/ daß er seine heilige Verdienst deß Leben vnnd Sterben vns geschenckt; vnd daß wir durch den Glauben dessen besagte Verdienst vnd Gerechtigkeit gleich als durch ein starcke Hand an vns ziehen/ vnd durch selbige gerecht vnd seelig werden. Entzwischen sterben vnd verderben sie an Seel vnd Leib/ zeitlich vnd ewig/ vnd fahren dem Teuffel/ der Höll/ vnd vnauffhörlichen Peynen deß immerwehrenden Verderbens zu/

ducunt in bonis dies suos & in puncto ad infernũ descendunt. Iob. 21. v. 13. Sie lassen ihnen wol seyn / lassen sich mit süssen vnnd linden Worten trösten/ loben vnnd kützlen / vnnd vnverhofft im Augenblick fahren sie dem Teuffel / der Höllen / vnnd immerwehrender Peyn vnd Tormenten zu.

LXVI. Ich kan aber da derselben zuhörer / Herren/ Frawen/ Burger/ Bawren vnd was stands sie seyen/ von dergleichen Schmeichlereyen nit gar entschulden; dann wie der König Achab nit hat wöllen / daß die Propheten ihme etwas harts/ übels/ vnd saurs/ das ist/ die Warheit vorsagten/also wöllen auch bißweilen die Evangelische zuhörer nicht gern die Warheit vernem̃en. Das ist/ in vnserm Vorhaben / die rechte warhafften Antworten der Catholischen auff ihre Fähler vnd Irrthumben/ damit sie nit anfangen melanckolisch vnd ängstig zuseyn / an ihrer Evangelischen vnd reformierten Lehr zuzweyfflen / von dem Gewissen getriben

werden / mehr vnnd mehr der Warheit nachzufragen vnnd sich zu einem bessern Leben vnd Glauben zubegeben. Ich bitte alle vnd jede / in dero Händ dise mein Schutz-Schrifft wird kommen / daß sie solche mit so gutem Hertzen / Willen vnd Gemüth annemmen vnd bedächtlich lesen wöllen / als ichs geschriben: vnd ihr ewige Seeligkeit (gegen der alles nichts zuschätzen) hertzlich in obacht nemmen / sich nit lassen mit lehren Worten vnd falscher Lehr / so süß solche immer dem Ansehen nach ihnen für kombt / verführen / betrügen vnd in das höchste Verderben stürtzen lassen. Laßt vmb Gottes vnd ewer Seelen ewiges Heyls willen tieff in ewer Hertz disen discurs vnd Schluß-Red: Der jenige Glaub ist nit der rechte seeligmachende Glaub / der in sich begreifft vnd haltet alte vnd vor tausend vnnd mehr Jahren verdambte Ketzereyen. Der Lutherische Glaub begreifft vnd haltet in sich alte vnd vor tausend vñ mehr Jahren verdambte Ketzereyen / wie

wie klar dargethan worden. So ist dann der Lutherische Glaub nicht ein rechter seeligmachēder Glaub. Welcher Mensch ein Kopff/ vnd in deme nicht für das Hirn ein Pfifferling hat/ der wird in Erwegung dises Discurs vnd Schluß-Red sein ewige Seeligkeit disem Lutherischen Glauben nicht vertrawen. Christum JEsum vnsern GOtt/ Herrn vnd Erlöser bitte ich demüthigist vnd eiffrigist vmb sein H. Blut/ Verdienst/ Leben vnnd Sterben an dem H. Creutz/ er wölle gnädigist sein Göttliche Hylff verleyhen/ daß eben auß diser Schutzschrifft die Catholischen in ihrem Glauben vnd Lehr gestärckt werden; die vncatholische aber ihre Fähler/ Irrthumben vnd vnglückseeligen Stand vnd Gefahr der ewigen Seeligkeit erkennen/ zu wahrer Römischen Catholischen Kirch vnd Glauben/ von deme sie bißhero übel abgewichē/ wider vmbkehren/ vnd also Huld/ Gnad vnd ewiges Ansehen Gottes in der ewigen Seeligkeit erlangen mögen. Nun ich ende es mit anfangs beygebrachten

Wor-

Worten GOttes auß dem H. Prophet. Isai. c. 3. v. 12. **Mein Volck / die dich loben / trösten / kützlen / dieselbige verführen dich / vnnd zerstören den Weeg deiner Ban** / das ist deß rechten Christlich-Catholischen Glaubens / durch welchen allein du zu dem Him̃el soltest sicher reisen.

LXVII. Ich ware zwar willens zu schliessen / aber die letste vnd erste Wort auß dem Propheten Isaia lassen das nicht zu / sonder erfordern noch ein mehrere Erklärung. Sie / nemblich die Prædicanten / **zerstöhren den Weeg deines Bans** / das ist / deß Glaubens. Dann der Glaub vnd Weeg / auff dem die Evangelische solten gehen vnd leben / ist die Augspurgische Confession / wie dise dem Römischen Käyser Carolo V. An. 1530. übergeben / vnd durch die Augspurgische Pacification ist verglichen worden; ist jetzigem ewerm Glaub gar vngleich / vnd zuwider; seitemahl jene / was ich gleich anfangs num. X. vermeldt hab / mit klaren Worten vilfältig bezeugt vnd ernstlich bethewrer/

ret/ daß sie 1. in allen Glaubens-Articuln. 2. In Kirchen-decreten. 3. In gemeinen Cæremonien mit der Römischen Kirch vnnd den HH. Vättern halte. 4. Vnnd daß der gantze Streit nur vmb etlich wenige vnd schlechte privat-Mißbräuch in geringen äusserlichen Satzungen vnd Cæremonien seye / so ohngefähr in die Römische Kirchen eingeschlichen.

XVIII. Das jenige wenig aber / so in der ersten Confession außgenommen worden / vnd was etliche durch Willkur oder Boßheit selbiger Augsp. Confession mit Worten vnd Glossen angehenckt haben / ist gantz vnd gar zuwider den Zeugnussen der H. Schrifft/ nach Außlegung der Doctorum der Lehr der alten Concilien : der alten Kirchen-Vättern : vnnd dem gemeinen Wohn / Sinn/ Verstand vnnd Brauch aller Rechtgläubigen von der Apostel Zeit an / also daß allzeit für ein Ketzer gehalten worden / welcher bey sich hat mercken vnnd hören lassen / die jenige Lehr / so die heutige Lutheraner wider die Römische Kirch treiben. Eben dieselbe

auch/

auch/ so sich zu der Augspurgischen Confession bekennen/ ligen im Streit nit allein mit der Römisch-Catholischen Kirchen/ sonder auch mit ihrer eigner Confession. Wer auß allen Lutheranern bekennet sich heut zu der Augspurgischen Confession nach dem eigentlichē Klang der Wort: nach dem hell vnnd klar außpolierten Sinn vnd Meinung: nach dem wahren vngezweiffleten Verstand/ in welchem solche erstlich dem Römischen Käyser Carolo übergeben/ vnd gleich darauff in der Augspurgischen Pacification verglichen worden. Die Calvinisten schweren/ daß kein Confessionist mehr auff der Welt seye. Vnder den Lutheranern wollen dise jene/ vnd jene dise nicht für wahre Lutheraner erkennen. Zu einem Exempel Doctor Hilsemans hefftiges Streitbuch/ Calixtinischer Gewissen-Wurmb genannt/ ligt vor Augen; darinn D. Calixtus als ein ruchloser/ verstockter Ketzer verdambt/ vnnd ihme bey neuntzig Ketzereyen v[orge]rgerupffet werden: welcher aber die in Lünenburg/ Hollstein/

Dänn-

Dänn- vnd Präussischen Landen wohnenden Calixtiner behaupten steiff vnnd beständig/ sie führen der Lutherischen vnd der Augspurgischẽ Cõfession gleichförmige Lehr / vnd nit deß Concordien-Buchs/ welches sie Schertzweiß nur das grosse Buch von Tübingen zunennen pflegen.

LXIX. Vnd daß solche widrige Lehr in Glaubens-Sachen allenthalben bey den Lutherischen sich erheben / bezeuget Paulus Eberus Worts-Diener zu Wittẽberg in præfatione super melanch. Comment. in Epist. 5. Paul. mit disen Worten: Vnser gantz Evangelische (das ist Lutherische) Versamblung ist mit so vil grossen Verwüstungen vnnd Aergernussen beflecket / daß die nichts weniger ist / als dessen sie sich berühmet. Dann schawest du auff die Evangelische Lehrer / so sihest du / daß ihrer etliche auß Ehrgeitz / oder auß neydischem Eiffer vnd Fürwitz die rechte Lehr zerstören/ vnnd falsche Lehr keck-lich außbreiten/ oder hartnäckig be-

beschirmē. Etliche aber vnnöthige Streit erweckē/ vnd mit vnversöhnlichem Neyd vnd Haß darab halten. Etliche aber die Religion hin vnd wider biegen nach Gefallē vnd Begierlichkeit der Herren (ja auch der Frawen) oder Volcks/ dero Gnad vnnd Gunst sie höher achten/ als die Ehr Gottes/ vnd Erweitterung der Warheit/ ꝛc.

LXX. Sehet dann meine Vncatholische sowol zu Lindaw/ als andern Orthen/ wiewol auff euch sich schicket angezogner Spruch Isaiæ, daß ewere Prædicanten mit ihrem Schmeichlen/ Loben vnd Kützlen euch verführen/ vnd den Weeg ewerer Ban zerstören. Kan ein grössere Blindheit auff der Welt seyn/ als bey euch/ wann ihr dises nit sehet? glaubt ihr mir nicht vnd habt meinen Seelen-Eyffer gegen euch verdacht/ glaubt ewerm Glaubens-Genossen Paulo Ebero, der offentlich bekennt/ daß jetzige Prediger (ich verstehe Jacob Fussenegger vnnd seines gleichen) euch den Weeg ewerer Ban/ daß ist/ deß

Glaubens

Glaubens Zerstören/ vnd falsche Lehr vnder euch außbreitten. Thüt dann die Augen auff brauchet das Liecht der Gnaden vñ deß Glaubens/ da ihr solches noch köndet. Convertamini, Convertamini, kehret wider / kehret wider zu ewer Mutter der H. Römisch-Catholischen Kirch/die euch in ihr Mütterliche Schoß wird an vnd auffnemmen/ Christo JEsu ihrem Sohn vns vnd dem ewigen Vatter versöhnē die Huld vnd Gnad deß H. Geists erlangen/vnd zu ewiger Seeligkeit/Frewd vnd glückseeliger Gesellschafft aller Heiligen führen/ Amen.

Alles zu grösserer Glory Gottes / vnnd Beförderung der Heil. Röm. Catholischen Kirch / dero Vrtheil alles sey vnderworffen.

Errata Benevolus Lector ſic corriget.

Menda	fol.	lin.	Corrige.
Genoſſeu	8.	13.	genoſſen.
Eccleſiſtico	42.	2.	Eccleſiaſtico.
Cæril.	44.	1.	Cæcil.
Ivit	48.	16.	init.
Pag. 54. facie 2. verſ. 4. v. 1. pro 15.			
	46.	2.	19. Cathaſri oder Catherſy pro Cathari oder Cathery.
verehrrn	56.	15.	verehren.
den	63	16.	der
Aapoc.	64.	16.	Apoc.
Gebettn/ endlich	72.	10.	Gebett nem̃lich.
Gretſcero	78.	16.	Gretſero.
Dioniſius, Areopag.	80.	20.	Dionyſius Areop.
Epes.	84.	ult.	Ephes.
wan	85.	1.	man.
Ioan. 1. v. 7.	96.	10.	1. Ioan 1. v. 7.
Moyſes	98.	14.	Moyſis.
ärgerlicht	105.	12.	ärgerlichen.
vor	113.	11.	von
Iſaël	115.	11.	Iſraël.
Theſal.	118.	17.	Theſſal.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beschützung Deß Alterthumbs Der Römisch-Catholischen Kirchen welche schöne Haupt-Ziehr M. Jacob Fussenegger in einer Predig zu Lindaw Anno 1680. getrucket, der gemeldten Römisch-Catholischen Kirchen zu entziehen, vnd seiner Evangelischen Lutherischen Religion auffzusetzen, sich vergebens

Costantz 1681

Polem. 279
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10772507-0
VD17 12:107704H